

PROGRAMM



Kompetenzen für den Journalismus von morgen

2026

Journalist:innen
Akademie

Friedrich
Ebert 
Stiftung

Impressum

Herausgeberin:

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Abteilung Politische Bildung und Dialog
Referat Engagement, Qualifizierung und
digitale Bildung

Team Journalismus und Medienpolitik

Journalist:innen-Akademie

Marcus Hammes
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
journalistenakademie@fes.de

Konzept, Gestaltung:

Katja Arndt
Creative Director, Visual Storytelling
und Editorial Design, Berlin

Redaktion:

Luca Gerharz, Marcus Hammes (verantwortlich),
Julia Möltgen (Leitung), Laura Wankelmuth

Autor:innen:

Bartholomäus Grill, Jakob Kerry, Lotte Laloire,
Daniel Moßbrucker, David Röthler, Dagmar Thiel,
Stephan Weichert

Lektorat:

Reiner Klähn

Druck:

Klimaneutral gedruckt von der
Druckerei Brandt GmbH, Bonn

Printed in Germany 2025

© Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten An-
sichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-
Stiftung (FES) e. V.

Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebe-
nen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die
FES nicht gestattet. Publikationen der FES dürfen nicht für
Wahlkampfzwecke verwendet werden.

Die FES ist im Qualitätsmanagement zertifiziert nach
EFQM (European Foundation for Quality Management):
Committed to Excellence.



Journalist:innen-Akademie Programm 2026

„Die Demokratie braucht starken Journalismus wie der Mensch das tägliche Brot.“

Professorin Dr. Alexandra Borhardt, Medienforscherin und Autorin,
in: „Mehr Wahrheit wagen. Warum die Demokratie einen starken Journalismus braucht“,
Dudenverlag 2020.

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Team Journalismus und Medienpolitik

Journalist:innen-Akademie

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

journalistenakademie@fes.de

Leitung

Marcus Hammes

Telefon: 0228 883-7149

E-Mail: Marcus.Hammes@fes.de

Referentin

Susanne Fischer

Telefon: 030 26935-7055

E-Mail: Susanne.Fischer@fes.de

Pädagogische Assistenz

Julia Möltgen

Telefon: 0228 883-7124

E-Mail: Julia.Moeltgen@fes.de

Finanzen und Organisation

Lisa-Marie Rückwardt

Telefon: 0228 883-7213

E-Mail: Lisa-Marie.Rueckwardt@fes.de

Tom Hochheiser

Telefon: 0228 883-7139

E-Mail: Tom.Hochheiser@fes.de

Vorwort

Liebe Kolleg:innen,

seit über einem Jahrhundert setzt sich die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) dafür ein, Menschen durch Bildung zu stärken, demokratische Teilhabe zu ermöglichen und politische Öffentlichkeit zu fördern. Als Journalist:innen-Akademie arbeiten wir in dieser Tradition. Unser Ziel ist es, qualifizierten, unabhängigen und kritisch denkenden Journalist:innen Räume zu bieten, in denen sie ihr Handwerk vertiefen und gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren können. Denn journalistische Professionalität entsteht im Austausch – sie braucht Kontext, Orientierung, handwerkliches Können, Kritikfähigkeit und ein Gespür für die Themen, die unsere demokratische Öffentlichkeit prägen.

Im Programm 2026 greifen wir zentrale Herausforderungen und Zukunftsfragen des Journalismus – und damit auch unserer Demokratie – auf. Sicherheitspolitische Berichterstattung etwa zählt zu den anspruchsvollsten Feldern unserer Zeit. Sie verlangt präzise Einordnung, belastbare Quellen und die Fähigkeit, komplexe, auch internationale Entwicklungen verständlich zu vermitteln. Gemeinsam mit der Fachjournalistin und sicherheitspolitischen Expertin Julia Weigelt haben wir hierzu ein neues Format entwickelt.

Künstliche Intelligenz und digitale Technologien verändern redaktionelle Arbeitsprozesse grundlegend. Die Journalistin und KI-Expertin Isabel Lerch zeigt, wie sich KI-gestützte Tools einsetzen lassen, ohne die journalistische Glaubwürdigkeit zu gefährden. Dabei steht für uns nicht nur die Technik im Mittelpunkt, sondern auch die Haltung: Wie sichern wir journalistische Qualität in automatisierten Kontexten? Welche Standards braucht es in Redaktionen – und welche Kompetenzen bei Journalist:innen selbst?

Unsere Seminare zur politischen Berichterstattung sowie die Hospitanzformate #InsideBundestag und #InsideEU bleiben feste Bestandteile unseres Angebots, insbesondere für junge Journalist:innen. Mit dem neu konzipierten Ausbildungsgang „Fit fürs Volo“, entwickelt von meiner Kollegin Julia Möltgen, erweitern wir

unser Angebot der journalistischen Nachwuchsförderung – für Stipendiat:innen der Friedrich-Ebert-Stiftung und alle Interessierten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf medienpolitischen Fragestellungen. Als Teil des Teams „Journalismus und Medienpolitik“ der FES arbeiten wir enger an den Schnittstellen zwischen journalistischer Aus- und Weiterbildung und medienpolitischem Diskurs. So öffnen wir Journalist:innen einen direkteren Zugang zu Debatten über digitale Öffentlichkeit, Medienfreiheit, Regulierung und Arbeitsbedingungen in der Medienwelt. Und da die Arbeitsbedingungen teilweise prekär sind, der Druck hoch ist, Anfeindungen gegenüber und Angriffe auf Journalist:innen zunehmen, rücken wir auch das Thema mentale Gesundheit weiter in den Fokus. Wir freuen uns, weiterhin zu den Partner:innen der Helpline von Netzwerk Recherche um Malte Werner zu gehören und mit Dr. Stephan Weichert ein Resilienztraining für Journalist:innen anbieten zu können.

Als Journalist:innen-Akademie verbinden wir Bildung, Professionalisierung und demokratische Verantwortung. Wir laden Dich ein, gemeinsam mit uns weiterzulernen, gesellschaftliche Entwicklungen zu diskutieren und einen professionellen, werteorientierten Journalismus aktiv mitzugestalten.



Marcus Hammes
Teamleiter Journalismus
und Medienpolitik,
Leiter der Journalist:innen-
Akademie



Foto: Per Jacob Blüt

Inhaltsverzeichnis

Tipps und Beiträge unserer Trainer:innen

- 08 Gefühle zulassen, Haltung bewahren
Interview mit Julia Weigelt von Dagmar Thiel
- 26 Wie KI-Agenten den Redaktionsalltag umkrempeln (könnten)
von David Röthler
- 31 5 einfache Tricks fürs Gendern
von Lotte Laloire
- 34 Herz der Finsternis?
Wie man vorurteilsfrei aus ärmeren Weltregionen berichtet
von Bartholomäus Grill
- 38 Recherche? Aber sicher!
Was Du über digitale Sicherheit wissen musst
von Daniel Moßbrucker
- 46 Meine erste Investigativ-Geschichte
von Jakob Kerry



Basismodul Journalistische Kernkompetenzen

- 14 **Neu!** Interview kompakt für Print- und Online-Journalist:innen
- 16 Grundlagenkursus: **Journalistisches Schreiben**
- 18 Grundlagen der **journalistischen Recherche**

- 20 **Schwerpunkt KI** Grundlagenkursus: So können Journalist:innen **KI professionell im redaktionellen Alltag nutzen**
- 22 Journalistisches **Schreiben fürs Netz**
- 24 **Neu! Schwerpunkt KI** **Aufbaukursus:** Update zum Einsatz von KI in der redaktionellen Praxis



Basismodul Berufsrolle und zusätzliche Qualifikationen

- 30 **Geschlechtssensibel** schreiben und berichten
- 32 **Schwerpunkt KI** Ohne Audio-Know-how, mit GenAI und Automatisierung: **Professionell podcasten**
- 35 **Neu!** Aus Afrika nichts Neues? Anleitung für die **Berichterstattung aus dem Globalen Süden**

- 36 **Neu!** **IT-Sicherheit und Datenschutz:** Recherche? Aber sicher!
- 40 **Neu!** **Resilienztraining für Journalist:innen:** Souverän, stark und autark bleiben im digitalen Wandel
- 42 **Social Videos:** Souverän präsentieren und sicher produzieren
- 44 **Neu!** Grundlagen der **Investigativ- und Darknet-recherche**



Basismodul Politikberichterstattung

- 50 Wer fragt, führt: **Das politische Interview**
- 52 **Neu!** **Sicherheitspolitische Themen** fundiert bearbeiten und einordnen



Spezialmodul Politische Hospitanzprogramme

- 56 **#InsideBundestag:** Hauptstadtjournalismus und Bundespolitik live erleben
- 60 **#InsideEU:** Einblicke in Berichterstattung und Politik aus der EU-Hauptstadt Brüssel
- 64 **Alumni-Netzwerktreffen** für Alumni der Hospitanzprogramme



Spezialmodul Medienpolitischer Diskurs

- 70 Einladung ins FES-Zelt für konstruktiven Dialog: Journalismus und Medienpolitik auf dem **b° future festival 2026**

- 72 Fachkonferenz: **#MedienAkademie26**

- 74 **Netzwerktreffen:** Arbeit unter Druck – psychosoziale Belastungen bei Journalist:innen



Spezialmodul Journalistische Nachwuchsförderung

- 78 **Neu!** **Fit fürs Volo: Grundlagenmodul I**
 - Einführung ins Berufsfeld Journalismus
 - Grundlagen des journalistischen Schreibens
 - Texte redigieren
 - Medienrecht und Medienethik kompakt
- 81 **Neu!** **Fit fürs Volo: Grundlagenmodul II:**
 - Themen finden und pitchten
 - Grundlagen der journalistischen Recherche
 - Grundlagen des Mobile Reportings

- 83 **Neu!** **Berufsorientierung** für Nachwuchsjournalist:innen

- 84 **Neu!** Zwischen Medien, Macht und Politik: **Junge Perspektiven auf Politik und Hauptstadtjournalismus**

Alles Wissenswerte zur Journalist:innen-Akademie

- 86 Team und Aufbau der Journalist:innen-Akademie
- 88 Unsere Trainer:innen
- 94 Unser Angebot an FES-Stipendiat:innen
- 96 Anmeldung und Teilnahme
- 98 Kalendarischer Überblick



„Den Blick auf das Richtige, was Frieden langfristig stabil macht: Gerechtigkeit, Teilhabe und das Einbeziehen möglichst vieler Perspektiven.“

Julia Weigelt, Journalistin

15. Februar 2025: Journalist:innen verfolgen die Rede des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj beim Gespräch „Widerstand und Diplomatie: Perspektiven für die Ukraine“ während der Münchner Sicherheitskonferenz.

hybride Einflussnahmen, Cyberangriffe und gezielte Desinformation.

All das führt dazu, dass Menschen stärker nach zuverlässigen Informationen suchen. Journalismus kann hier eine wichtige Rolle spielen, indem er Orientierung bietet und den Blick auf das Richtige, was Frieden langfristig stabil macht: Gerechtigkeit, Teilhabe und das Einbeziehen möglichst vieler Perspektiven.

Viele denken bei Sicherheitspolitik zuerst an Bundeswehr, NATO oder internationale Konflikte. Du verstehst Sicherheitspolitik aber als Querschnittsthema, das man auch in der journalistischen Berichterstattung sehr weit fassen muss, oder?

Unbedingt. Sicherheitspolitik betrifft letztlich alles, was Menschen in ihrem Alltag schützt und ihnen ermöglicht, in Frieden zu leben. Das reicht von der Funktionsfähigkeit staatlicher Institutionen über die Verfügbarkeit von Energie und Wasser bis hin zu Fragen von Bildung, Gesundheit oder sozialer Gerechtigkeit.

Jede Entscheidung, die Einfluss auf die Sicherheit von Menschen hat, ist sicherheitspolitisch relevant. Frieden wird nur dann dauerhaft sein, wenn er möglichst alle einbezieht. In diesem Sinne ist Sicherheit breit gedacht – und damit auch die →

Gefühle zulassen, Haltung bewahren

Sicherheitspolitik betrifft heute nahezu alle Lebensbereiche – weit über militärische Fragen hinaus. Journalistin Julia Weigelt erklärt, warum guter Journalismus nicht nur Fakten, sondern auch emotionale Kompetenz braucht.

In ihrem Seminar „Handlungsfähigkeit in sicherheitspolitischer Berichterstattung“ an der Journalist:innen-Akademie zeigt sie, wie Reporter:innen auch in angespannten Situationen professionell neugierig bleiben.

Interview Dagmar Thiel

Julia, warum ist sicherheitspolitische Berichterstattung heute so relevant?

Julia Weigelt: Das Sicherheitsgefühl der Menschen in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Viele spüren eine zunehmende Unsicherheit – und zwar sowohl subjektiv, also gefühlt, als auch objektiv, gemessen an geopolitischen Entwicklungen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist dabei ein zentraler Faktor. Er hat vielen vor Augen geführt, dass Frieden in Europa kein Selbstläufer ist. Hinzu kommen

Interview und Text:

Dagmar Thiel arbeitet als freie Journalistin und Dozentin in der Aus- und Weiterbildung. Einer ihrer Lehrschwerpunkte ist das journalistische Schreiben. Sie selbst schreibt über Qualität im Journalismus.

Foto: picture alliance/ZUMAPRESS.com



Eine Live-Schaltung des WDR vom Johannes-Rau-Platz in Düsseldorf, umringt von Demonstrierenden und Polizei, während der DGB-Veranstaltung zum Tag der Arbeit im Jahr 2022.

journalistische Aufgabe, die damit verbunden ist. Fast jede Recherche berührt diese Themen, auch wenn wir es nicht immer so nennen.

Und wie gelingt es dann, fundiert über Sicherheitspolitik zu berichten?

Gute Berichterstattung braucht eine solide Informationsbasis, also Wissen über Institutionen, Abläufe und Hintergründe. Doch mindestens genauso wichtig ist die innere Haltung. Die zentrale Kraft im Journalismus ist Neugier. Sie ermöglicht es uns, offen für unterschiedliche Positionen zu bleiben. Doch unter Stress reagiert unser Gehirn oft automatisch. Es schaltet in Muster, die eigentlich dem

Selbstschutz dienen: Tunnelblick, Abwehr, Vorurteile. Dann verlieren wir den neugierigen Blick. Zu merken, wann das passiert, ist eine journalistische Kernkompetenz. Genau an diesem Punkt setzt mein Seminar an.

Das heißt, der Umgang mit den eigenen Gefühlen beeinflusst die journalistische Arbeit und damit auch die Berichterstattung?

Gefühle gehören zu jeder menschlichen Interaktion. Neurobiologisch können wir sie nicht einfach abschalten. Wenn wir in herausfordernde Situationen geraten – etwa im Kontakt mit Menschen, die uns emotional fordern, reagiert unser Körper sofort. Der Puls steigt, wir spüren Anspannung, die Gedanken verengen sich. Diese Vorgänge laufen automatisch ab. Wenn wir sie nicht wahrnehmen, übernehmen sie die Kontrolle. Professionell wird es erst, wenn wir unser eigenes Erleben bemerken:

„Ohne emotionale Kompetenz bleibt vieles an der Oberfläche.“

Julia Weigelt, Journalistin

Was genau fühle ich gerade? Warum reagiere ich so? Was löst mein Gegenüber in mir aus? Wenn wir diese Prozesse erkennen, können wir unser Nervensystem regulieren und wieder in einen Zustand von Flexibilität und Offenheit zurückfinden. Das ist kein „Soft Skill“, sondern eine Voraussetzung dafür, ergebnisoffen zu recherchieren und dabei professionell zu bleiben.

Wie können Journalist:innen sich innerlich so vorbereiten, dass sie auch in konfliktgeladenen Interviews handlungsfähig bleiben und gute Fragen stellen – selbst bei Gesprächspartner:innen, die emotional stark herausfordern?

Der erste Schritt ist Selbstwahrnehmung. Viele Journalistinnen und Journalisten gehen direkt in die inhaltliche Vorbereitung und ignorieren ihre eigenen Gefühle. Doch Gefühle wirken immer. Wenn ich innerlich schon im Angriffsmodus bin, führt das zu angespannten Gesprächen, ungünstigen Fragen und oft auch zu weniger belastbaren Ergebnissen.

Ich arbeite deshalb gern mit Gefühlskarten. Sie helfen, das eigene innere Team überhaupt sichtbar zu machen. Denn wer benennen kann, was in ihm vorgeht, hat die Möglichkeit, sich zu steuern. Ist da Angst? Wut? Überforderung? Oder eine spontane Abneigung? Das zu wissen, ist keine Schwäche, sondern eine Ressource.

Im zweiten Schritt geht es um Perspektivwechsel. Das bedeutet nicht, die Meinung des Gegenübers gutzuheißen. Es bedeutet, zu verstehen, aus welchem inneren Zustand heraus jemand handelt oder spricht. Ein Landwirt, der protestiert, könnte unter enormem wirtschaftlichem Druck stehen. Ein rechtspopulistischer Politiker könnte das Gefühl haben, von der

restlichen Gesellschaft ausgegrenzt zu sein. Solche Gedankenexperimente öffnen den Raum für das, was ich „Verstehen, ohne einverstanden zu sein“ nenne. In diesem Raum können wir bessere, präzisere Fragen stellen – und bekommen bessere Antworten.

Heißt das für die Ausbildung von Journalist:innen, dass neben den klassischen journalistischen Fähigkeiten die emotionale Kompetenz stärker geschult werden sollte?

Genau. Journalismus basiert auf der Kombination aus Neugier, kritischem Denken und der Fähigkeit, andere Menschen wirklich anzuhören. Doch emotionaler Selbstwahrnehmung wird in der Ausbildung kaum vermittelt. Volontariate konzentrieren sich auf Recherche-techniken, Interviewmethoden oder journalistische Stilformen – alles wichtige Dinge. Aber die Frage, wie wir uns selbst in schwierigen Situationen stabil halten und gleichzeitig offen bleiben, spielt bislang kaum eine Rolle. Dabei ist das entscheidend, um die berühmten „Warum“-Fragen beantworten zu können. Ohne emotionale Kompetenz bleibt vieles an der Oberfläche.

Und diese Aspekte greift Dein Seminar auf?

Wir beschäftigen uns damit, wie wir in emotional aufgeladenen Situationen handlungsfähig und neugierig bleiben. Diese Haltung führt zu ganzheitlicherer, qualitativ hochwertiger Berichterstattung – und wirkt gleichzeitig deeskalierend. Wenn ich selbst weniger Aggression aussende, triggere ich andere weniger und schütze mich auch körperlich. Im Seminar werden wir Rollenspiele und Perspektivwechsel ausprobieren. Wir experimentieren, fühlen, reflektieren und verknüpfen das eigene journalistische Handwerkszeug mit neuen Fähigkeiten. ■



Julia Weigelt
Fachjournalistin und Moderatorin für Sicherheitspolitik und zertifizierte Kommunikations-trainerin, Hamburg

Fotos: picture alliance/Panama Pictures; Inga Sommer



Foto: Mark Bollhorst



Basismodul

Journalistische Kernkompetenzen

In diesem Modul findest Du Seminare, in denen Du die journalistischen Grundlagen für professionelle Journalist:innen lernen kannst:

- **NEU! Interview kompakt** für Print- und Online-Journalist:innen
- Grundlagenkursus: **Journalistisches Schreiben**
- Grundlagen der journalistischen Recherche
- Grundlagenkursus: So können Journalist:innen **KI professionell in ihrem redaktionellen Alltag nutzen**
- Journalistisches **Schreiben fürs Netz**
- **NEU!** Aufbaukursus: Update zum Einsatz von **KI in der redaktionellen Praxis**



Interview kompakt für Print- und Online-Journalist:innen



Der Erste parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, Dirk Wiese, stand den Teilnehmer:innen des Programms #InsideBundestag25 während einer Pressekonzferenz Rede und Antwort.



Fotos: Elias el Ghorchi, Raphael Krämer, privat



Trainerin:
Dagmar Thiel, freie Journalistin und Medientrainerin, Bad Bentheim



Trainer:
Volker Engels, Journalist, Kommunikationstrainer und Buchautor, Berlin

Nicht nur in Interviews mit politischen Akteur:innen ist es oft schwierig, den Dingen auf den Grund zu kommen. Das Gegenüber weicht aus oder will die eigene Botschaft platzieren. Vor allem Berufseinsteigende oder junge Journalist:innen benötigen darum die Sicherheit und das Handwerkszeug, Interviews hart an der Sache orientiert, aber fair im

Ton zu führen und dabei den roten Faden im Blick zu behalten. Alle Teilnehmer:innen haben im Seminarverlauf die Gelegenheit, Einzelinterviews mit politischen Akteur:innen zu führen. Die Übungsinterviews zeichnen wir auf und werten sie gemeinsam aus.

- Interviewformen wie kontroverses oder persönliches Interview

- Fragetechniken
- Umgang mit „unbequemen“ Interviewpartner:innen
- Training der eigenen rhetorischen Darstellung

Der zweite Teil des Seminars vermittelt, wie aus einem aufgezeichneten Interview ein gut lesbarer Text wird. Vor der Veröffentlichung müssen die Antworten – und häufig auch die

Fragen – bearbeitet werden. Was ist bei der Transkription erlaubt, was nicht? Das Seminar erläutert, welche Möglichkeiten es bei der Bearbeitung und beim dramaturgischen Aufbau geschriebener Interviews gibt. In einer praktischen Übung verschriftlichen die Teilnehmenden eines ihrer geführten Interviews. Im Anschluss werden die Texte im Seminar analysiert.

- Dramaturgie von Interviews
- Transkriptionsregeln
- Praktische Übung: Verschriftlichen des geführten Interviews
- Besprechen der Texte
- Autorisierung und presserechtliche Grundsätze

Methoden

- Impulsreferate
- Multimediale Präsentationen mit Diskussion
- Analyse von Beispieltexten
- Schreibübungen
- Textkritik und Feedback

Kompetenzgewinn

- Du weißt, wie Interviews im (gesellschafts-)politischen Raum zu führen sind, und lernst, im Gespräch die Führung zu behalten.
- Du erkennst eigene Stärken und Schwächen in der Interviewführung.
- Du weißt, wie Du ein Interview so verschriftlichst, dass es spannend zu lesen ist.
- Du profitierst von konstruktiven Rückmeldungen und individuellem Feedback auf Deine Interviewführung und Texte.

Titel
Interview kompakt für Print- und Online-Journalist:innen

Wann

Montag
23. Februar 2026
14:00 Uhr bis
Mittwoch
25. Februar 2026
15:00 Uhr



Wo
Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin



Teilnahme-pauschale
300 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück und Mittagessen)



Wichtig!
Alle Teilnehmenden müssen ein Notebook oder Tablet zum Seminar mitbringen.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Berufsanfänger:innen aus den Bereichen Online- oder Printmedien.

Journalistisches Schreiben



Als Journalistin schreibt Dagmar Thiel selbst gerne über Qualität im Journalismus. Seit 2021 lehrt sie an der Journalist:innen-Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Fotos: Maren Strehlau, privat



Trainerin:
Dagmar Thiel, freie Journalistin und Medientrainerin, Bad Bentheim

In diesem Seminar erarbeiten wir die Grundlagen des journalistischen Schreibens. Berufseinsteiger:innen erproben die Darstellungsformen Nachricht, Bericht/Feature. Und sie trainieren Kleintexte: Titel, Teaser und Bildunterschriften müssen die Leser:innen packen, sonst wird selbst der schönste Artikel überblättert oder weggeklickt. Das Seminar lehrt,

informativ und attraktiv zugleich zu schreiben. Die Teilnehmenden lernen außerdem die Grundlagen zum Thema Schreiben fürs Internet und Suchmaschinenoptimierung (SEO) kennen. Außerdem sprechen wir darüber, wie KI den Journalismus verändert – und wir diskutieren die Gefahr von Fake News und KI. Mit vielen Übungen und individuellem Feedback.

- Grundlagen: Einführung in journalistische Standards und journalistische Sprache
- Sicher texten: Sprache und Aufbau von Nachricht und Bericht
- Kleintexte: Aller Anfang ist knackig: Titel, Teaser, Bildunterschriften
- SEO: Grundlagen Schreiben fürs Internet
- Wie KI den Journalismus verändert:

Vorstellungen von Tools und Möglichkeiten, diese praktisch und seriös im Beruf zu nutzen: praktische Übungen, Ausprobieren und Diskussion

- Exkurs: Politisches Framing: Wie wir mit Sprache manipulieren können

Methoden

- Multimediale Präsentationen mit Diskussion
- Analyse von Beispieltexten
- Brainstorming, Clustern, Assoziieren
- Schreibübungen in Einzel- und Gruppenarbeit
- Textkritik und Feedback

Kompetenzgewinn

- Du kennst nach dem Seminar die journalistischen Textsorten Nachricht und Bericht.
- Du kannst Nachrichten schreiben und sachlich informieren.
- Du weißt, wie Du Texte interessant aufbereitest.
- Du formulierst Überschriften, Vorspann/Teaser und Bildunterschriften kurz und knackig.
- Du erhältst individuelles Feedback zu Deinen eigenen Texten.
- Du profitierst von konstruktiven und kollegialen Rückmeldungen.
- Du erhältst ein Skript mit den wichtigsten Inhalten des Seminars.

Titel

**Grundlagenkursus:
Journalistisches
Schreiben**



Wann

**Mittwoch
10. Juni 2026
14.00 Uhr bis
Freitag
12. Juni 2026
16.00 Uhr**



Wo

Friedrich-Ebert-
Stiftung Bonn



Teilnahme- pauschale

300 Euro (inkl.
Übernachtung im
EZ, Frühstück und
Mittagessen)



Wichtig!

Alle Teilnehmenden
müssen ein Note-
book zum Seminar
mitbringen.

Zielgruppe

Ein Einsteiger:in-
nenseminar für alle,
die journalistische
Texte für Print und
Online schreiben
möchten.

Grundlagen der journalistischen Recherche



Trainer:
Michel Penke,
investigativer
Datenjournalist,
Berlin



Recherche ist die Basis allen guten Journalismus. Im Workshop „Grundlagen der journalistischen Recherche“ gehen wir gemeinsam die ersten Schritte einer Recherche. Wie beginne ich? Was muss ich tun, was auf keinen Fall? Wir besprechen, wie man ein Informantennetz aufbaut, Bulletproofing durchführt und warum Eitelkeit unser größter Freund ist. Zudem steigen wir in die Welt der Open Source Intelligence (OSINT) ein: Gesichtserkennung und IT-Forensik helfen uns, Betrug zu überführen; und wir rekonstruieren am prominenten Fall Andrew Tate, wie ein Instagram-Foto ihn ins Gefängnis brachte. Außerdem schauen wir, wie Künstliche Intelligenz bei der Recherche assistieren kann und wo die Grenzen neuronaler Netzwerke liegen.

Methoden

- Multimediale Präsentationen
- Interaktiver Unterrichtsstil
- Praktische Übungen
- Vorstellung realer Investigativ-Recherchen
- IT-forensische Recherchen
- Gruppenpräsentationen

Kompetenzgewinn

- Du kennst die ethischen Aspekte der journalistischen Recherche.

- Du kannst Anträge nach dem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) richtig aufsetzen.
- Du kannst unformatierte Daten aus dem Internet scrapen.
- Du kannst Informantennetzwerke aufbauen.
- Du erlernst die Funktionsweisen von OSINT.
- Du erhältst Zugänge zur OSINT-Community.
- Du bekommst einen Überblick über die neuesten KI-Werkzeuge.
- Du beherrschst das Bulletproofing von Recherchen.
- Du erlernst unterschiedliche Veröffentlichungsstrategien.



Während des Seminars wechseln sich Input- und Praxis-Parts ab. Während der Rechercheübungen arbeiten die Teilnehmer:innen mit verschiedenen Tools und ihren Notebooks.

Titel
Grundlagen der journalistischen Recherche

Wann

Donnerstag
18. Juni 2026
11.00 Uhr bis
Freitag
19. Juni 2026
16.00 Uhr

Wo

Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin



**Teilnahme-
pauschale**

210 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück und Mittagessen)



Wichtig!

Alle Teilnehmenden sollten ein Notebook oder Tablet zum Seminar mitbringen.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Journalist:innen oder Journalismus-Interessierte, die noch wenig bis keine Erfahrungen in der journalistischen Recherche gesammelt haben.

So können Journalist:innen KI professionell im redaktionellen Alltag nutzen



Fotos: Elias El Ghorchi (2); Claudia Timmann

Während des b° future festivals im Oktober 2025 erklärte Isabel Lerch in verschiedenen Kurzworkshops im FES-Zelt für konstruktiven Dialog, wie Journalist:innen und Bürger:innen KI nutzen können – professionell und mit der notwendigen kritischen Aufmerksamkeit.

Künstliche Intelligenz ist eine bahnbrechende Technologie, die viele Bereiche umwälzen wird – auch den Journalismus. Insbesondere die generative KI ist ein mächtiges Werkzeug, das den Journalismus potenziell auf vielen Ebenen grundlegend verändern wird. Denn nicht nur Texte, Bilder und andere Inhalte lassen sich mithilfe von KI erzeugen und anpassen – auch bei der Recherche spielt diese Technologie eine immer wichtigere Rolle. Durch den gezielten Einsatz von KI lassen sich bestimmte journalistische Arbeitsprozesse daher effizienter gestalten.

Gleichzeitig dürfen die Risiken nicht außer Acht gelassen werden: Das Berufsbild von Journalist:innen und die demokratische Meinungsbildung könnten etwa durch die Verbreitung von Fake News oder den Wegfall von Arbeitsplätzen beeinträchtigt werden. Daher sollten Medienschaffende sich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen.

In diesem interaktiven Online-Workshop erhalten Teilnehmende einen umfassenden Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten von KI im Journalismus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf generativer KI: Teilnehmende erfahren, wie man Chatbots

in allen Phasen des journalistischen Workflows einsetzen kann – von der Themenfindung über die Recherche bis hin zur Produktion. Praktische Übungen vermitteln ein realistisches Bild der Einsatzmöglichkeiten. Zudem diskutieren wir die ethischen und rechtlichen Implikationen von KI. So loten wir gemeinsam aus, wie generative KI sinnvoll und verantwortungsvoll im Journalismus genutzt werden kann.

Methoden

- Multimediale Präsentationen mit Diskussion
- Demonstration zahlreicher KI-Tools

und Beispiele von Ergebnissen ihres journalistischen Einsatzes

- Praktische Übungen: Gemeinsames Ausprobieren von KI-Tools, Einzelarbeit, Gruppenarbeit zu KI-Anwendungen im journalistischen Kontext mit anschließender Besprechung der Ergebnisse
- Diskussion von Chancen und Gefahren generativer KI, von rechtlichen
- Fragen und den Auswirkungen auf das Berufsbild Journalist:in

Kompetenzgewinn

- Du kannst die technische Funktionsweise von generativer KI verstehen.
- Du lernst verschiedene Sprachmodelle/Chatbots kennen und vergleichen.
- Du lernst, wie man effiziente Prompts schreibt.
- Du verstehst, bei welchen Use Cases der Einsatz von KI Sinn ergibt.
- Du kannst benutzerdefinierte Chatbots für die eigenen Use Cases bauen.
- Du lernst, wie man Text-zu-Bild-Generatoren nutzen kann.
- Du verstehst, welche ethischen und rechtlichen Herausforderungen es bei KI gibt.



Trainerin:
Isabel Lerch, freie Journalistin NDR Data, KI-Lotsin und Trainerin, Hamburg

Titel
So können Journalist:innen KI professionell im redaktionellen Alltag nutzen

Wann

Dienstag
23. Juni 2026
und
Mittwoch
24. Juni 2026
jeweils
10.30–12.00 Uhr,
13.00–14.30 Uhr,
14.45–16.15 Uhr



Wo
Webseminar



**Teilnahme-
pauschale**
80 Euro

Zielgruppe

Feste und freiberufliche Journalist:innen aller Sparten, die sich auf den aktuellen Stand beim Thema KI im Journalismus bringen wollen. Vorkenntnisse im Bereich Künstliche Intelligenz sind hilfreich, aber nicht nötig. Das Seminar fängt bei den Grundlagen an, es wird kein Vorwissen vorausgesetzt.

Journalistisches Schreiben fürs Netz



Ob wie hier für einen Liveblog, für Social Media oder den Bericht auf der Webseite eines Mediums: wer fürs Netz textet, sollte einige Punkte besonders beachten.

Fotos: Mark Bollhorst, privat



Trainerin:
Dagmar Thiel, freie Journalistin und Medientrainerin, Bad Bentheim

Der erste Teil des Seminars widmet sich dem Schreiben fürs Internet und für journalistische Online-Auftritte: Wir befassen uns insbesondere mit Titeln, Teasern und Keywords. Bei vielen journalistischen Portalen kommen weit mehr als die Hälfte der Besucher:innen über Suchmaschinen wie Google auf die Seite. Redaktionelle Inhalte müssen deshalb den Anforderungen der Suchmaschi-

nenoptimierung (SEO) entsprechen.

Im zweiten Teil geht es ums Schreiben für Social Media: Wie sehen Postings für Instagram oder Facebook idealerweise aus? Wo liegen die Chancen, welche Risiken gibt es? Wir analysieren die Plattformen und schreiben Texte zielgruppengerecht. Künstliche Intelligenz (KI) verändert das journalistische Arbeiten stark. Das Seminar befasst sich auch mit

dem aktuellen Stand der KI und stellt sinnvolle Tools vor.

- Leseforschung: Wie digitale Medien genutzt werden
- Journalismus und Sprache online
- Schreiben fürs Netz: Überschriften – Tricks für mehr Traffic
- Schreiben fürs Netz: Mit knackigen Teasern Leser:innen in den Text ziehen
- Suchmaschinenoptimierung (SEO):

Die wichtigsten Regeln

- Keywords finden und clever platzieren
- Journalistisches Texten für Social Media
- KI im Journalismus
- Tipps und Tricks aus der Praxis

Methoden

- Multimediale Präsentationen mit Diskussion
- Analyse von Beispieltexten
- Schreibübungen in Einzel- und Gruppenarbeit
- Textkritik und Feedback

Kompetenzgewinn

- Du weißt, wie Du Texte internetgerecht aufbereitest.
- Du formulierst Überschriften und Teaser kurz, knackig und suchmaschinengerecht.
- Du weißt, wie Du Keywords ermittelst.
- Du kennst die Anforderungen der Social-Media-Plattformen.
- Du kannst Deine journalistischen Inhalte für Facebook, Instagram u. a. aufbereiten.
- Du bist Dir der Gefahren der Social-Media-Texte durch Shitstorms bewusst.
- Du profitierst von konstruktiven und kollegialen Rückmeldungen.
- Du erhältst individuelles Feedback auf Deine eigenen Texte.
- Du erhältst ein Skript mit den wichtigsten Inhalten des Seminars.

Titel
Journalistisches Schreiben fürs Netz

Wann

Mittwoch
23. September
2026
und
Donnerstag
24. September
2026
jeweils
9.00 – 10.30 Uhr,
11.00 – 12.30 Uhr,
13.30 – 15.00 Uhr

Wo
Webseminar

**Teilnahme-
pauschale**
80 Euro

Zielgruppe
Das Seminar ist als Grundlagenkurs konzipiert. Es richtet sich an Medienschaffende, die verschiedene Kanäle professionell bespielen möchten.

Update zum Einsatz von KI in der redaktionellen Praxis Neu



Fotos: Mark Bollhorst (2), Claudia Timmann



Daten und Künstliche Intelligenz bestimmen den journalistischen Alltag von Isabel Lerch. Als Journalistin mit Spezialwissen wird sie nicht nur für Trainings, sondern auch als Speakerin angefragt.



Trainerin:
Isabel Lerch, freie Journalistin NDR Data, KI-Lotsin und Trainerin, Hamburg

Künstliche Intelligenz verändert bereits jetzt den Journalismus und die Medienwelt. Die generative KI ist gekommen, um zu bleiben und ergänzt schon heute in vielen Bereichen die tägliche Arbeit von Journalist:innen. Klug eingesetzt kann KI gezielt helfen – sei es bei der Erstellung von Texten, Bildern, Audios oder Videos. Auch bei der Recherche kann die KI gewinnbringend genutzt werden. Zugleich entwickelt sich die

Technologie stetig und rasant weiter – es gibt immer neue Tools und schnellere Werkzeuge für bestimmte Aufgaben. Auf dem aktuellen Stand zu bleiben ist herausfordernd und verlangt eine beständige Auseinandersetzung mit dem Thema. Journalist:innen sollten sich daher fortwährend damit beschäftigen. Nicht nur, weil sich die technischen Möglichkeiten ständig weiterentwickeln und sich damit auch Jobprofile

und berufliche Anforderungen und Aufgabe ändern, sondern auch, weil sich durch KI ethische und rechtliche Fragen in Bezug auf die Rolle von Medien, deren Glaubwürdigkeit und die Auswirkungen auf den öffentlichen demokratischen Diskurs stellen. In diesem interaktiven Online-Workshop erhalten die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über aktuell relevante KI-Tools und deren Anwendungsmöglichkeiten im Journalismus.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf die für Medienschaffende relevanten Bereiche der generativen KI: Text, Bild, Audio und Video. In praktischen Übungen werden Einsatzmöglichkeiten für den journalistischen Alltag ausgelotet. Neben der praktischen Arbeit mit KI-Tools werden ethische und rechtliche Implikationen kritisch diskutiert.

Methoden

- Impulsvorträge und Diskussionen
- Praktische Übungen
- Interaktive Spiele

Kompetenzgewinn

- Du erhältst einen Überblick über die aktuell wichtigsten KI-Tools und -Trends.
- Du lernst, wie du deine Prompts noch effizienter gestaltest.
- Du kannst benutzerdefinierte Custom GPTs und KI-Agenten für die eigenen Use Cases bauen.
- Du lernst, wie man Bild-, Video- und Audio-Generatoren nutzen kann.
- Du erfährst, wie man KI sinnvoll für die journalistische Recherche nutzen kann.
- Du verstehst, welche ethischen und rechtlichen Herausforderungen es bei KI gibt.

Titel
Update zum Einsatz von KI in der redaktionellen Praxis

Wann
Dienstag
20. Oktober 2026
und
Mittwoch
21. Oktober 2026
jeweils
10.30 – 12.00 Uhr,
13.00 – 14.30 Uhr,
14.45 – 16.15 Uhr

Wo
Webseminar

**Teilnahme-
pauschale**
80 Euro

Zielgruppe
Feste und freiberufliche Journalist:innen aller Sparten, die sich auf den aktuellen Stand beim Thema KI im Journalismus bringen wollen. Erste Vorkenntnisse im Bereich Künstliche Intelligenz sind im besten Fall vorhanden, da das Seminar auf den Grundlagen aufbaut.



Wie KI-Agenten den Redaktionsalltag umkrepeln (könnten)

KI-Agenten beantworten nicht nur einfach eine Frage. Diese Systeme handeln autonom und zielorientiert. Das verändert, wie Journalist:innen arbeiten und was Journalismus in Zukunft leisten kann.

von David Röthler



Der Autor:
David Röthler arbeitet an der Schnittstelle von Journalismus, KI und Erwachsenenbildung. Sein Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie KI-Tools und agentische Systeme den Arbeitsalltag verändern – und welche Chancen und Risiken sich daraus für Medien und Gesellschaft ergeben.

Wer in letzter Zeit den neuen agentischen Browser „Comet“ von Perplexity (Achtung: Sicherheitsrisiken) genutzt hat, konnte einen Vorgeschmack auf die Zukunft bekommen. Mit einer simplen Zielvorgabe durchforstet der Agent z. B. LinkedIn, identifiziert relevante Posts und kommentiert diese eigenständig im Sinne des Betreibers. Es ist ein faszinierendes wie auch beunruhigendes Schauspiel: Eine neue Welle der Automatisierung rollt auf uns zu, die weit über die bloße Nutzung von z. B. ChatGPT hinausgeht. Wir stehen an der Schwelle vom assistierten Schreiben zum agentischen Handeln.

Die Evolution der Recherche: Wenn KI „nachdenkt“

Der Januar 2025 markiert einen Wendepunkt in der KI-Entwicklung. Mit dem chinesischen Anbieter Deepseek und dessen Modellvarianten (insbesondere DeepSeek-R1) gab es eine neue Qualität im Schlussfolgerungsprozess von KI: durch das sogenannte Reasoning.

Die Arbeit der KI erfolgt seitdem iterativ. Die Nutzer:innen können die

„Gedankenschritte“ des Modells live mitverfolgen. Es ist „Deep Research“ auf Knopfdruck – gründlicher und insbesondere analytischer als der schnelle Chat zwischendurch. ChatGPT und Gemini bieten solche Recherchen mittlerweile ebenso an.

Der entscheidende Unterschied: Assistent vs. Agent

Um diese Veränderung zu verstehen, muss man differenzieren. Bislang nutzten journalistische Redaktionen vor allem Assistenten. Der Assistent wie z. B. ChatGPT wartet auf einen Prompt, etwa „Schreib das um“, „Fass das zusammen“. Er reagiert.

Der Agent hingegen bekommt eine Zielvorgabe. Er agiert autonom. Man sagt ihm nicht, wie er etwas tun soll, sondern was das Ergebnis sein soll, z. B. „Überwache diese Quellen und melde dich, wenn etwas Ungewöhnliches passiert.“

Best Practice: Der autonome Wachhund der Agentur AP

Wie das in der Praxis aussieht, zeigt die Associated Press (AP) mit ihrem Pionierprojekt AP Local Lede. Nicht nur in den USA stirbt der Lokal-

journalismus; auch in Europa fehlen aufgrund der ökonomischen Lage der Medien schlicht die Journalist:innen, um jedem Gemeinderat, jeder Behörde oder auch Unternehmen auf die Finger zu schauen.

Die Lösung könnte ein agentisches System sein, das autonom Datenquellen von lokalen Behörden überwacht. Der Agent betreibt keine simple Stichwortsuche. Er versteht den Kontext:

- **Kontext-Check:** Wird ein Bebauungsplan geändert? Der Agent prüft: Ist das Routine oder betrifft es z. B. Naturschutzgebiete?
- **Netzwerk-Analyse:** Gibt es Verbindungen zu Spender:innen lokaler Politiker:innen? Der Agent gleicht mit externen Datenbanken ab.

Das Ergebnis ist kein fertiger Artikel. Das System liefert einen „News Tip“ – einen strukturierten Hinweis für die Redaktion: „Hier passiert etwas, das vom Standard abweicht. Schau dir das an.“

Für die journalistische Praxis bedeutet das Veränderung. Der Agent liefert den „Lead“ (den Aufhänger), der Mensch macht die Story.

Das Paradoxon: Der technische Fortschritt führt zu einer tiefgreifenden ethischen Zwickmühle.

Einerseits werden KI-Agenten eingesetzt, um die Content-Maschine noch schneller laufen zu lassen. Die Gefahr: noch mehr generische Inhalte, die zum „Brain Rot“ des Publikums führen und das Netz mit „KI-Slop“ (Müll) fluten und die Qualität der Agenten naheliegenderweise negativ beeinflussen werden. Andererseits sollen Agenten Journalist:innen von der „Tretmühle“ der Routineaufgaben

„Wir stehen an der Schwelle vom assistierten Schreiben zum agentischen Handeln.“

David Röthler, KI-Experte

erlösen, damit diese endlich wieder Zeit für tiefgründige, sinnstiftende Arbeit haben.

Die Hoffnung der Branche ruht auf der Qualitätssteigerung im Investigativen: Agenten nutzen, um besser zu produzieren, nicht nur mehr.

Ausblick: Demokratisierung oder das Ende der Redaktion und gar des Internets?

Was passiert, wenn das Publikum eigene Agenten nutzt? Alle Mediennutzer:innen könnten sich ihre eigenen Recherche-Agenten prompten, die Medieninhalte hyper-personalisiert, basierend auf dem, was interessiert, liefern. Das wäre die ultimative Individualisierung der Recherche und Mediennutzung.

Doch das Risiko ist real: Wenn Agenten autonom Social Media und das Internet befüllen und andere Agenten diese Inhalte lesen, führen wir das Internet ad absurdum. Und für Journalist:innen bleibt die bange Frage: Sind diese Agenten die Werkzeuge, die uns retten – die Automatisierung, die uns ersetzt – oder das Ende des Internet?

Die Antwort liegt nicht in der Technik, sondern darin, wie wir sie nutzen: Als Turbo für billigen Content oder als mächtiges Werkzeug für eine neue Ära der Aufklärung? „Die Botschaft hör’ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ (Goethe, Faust I). ■

Foto: David Röthler (generiert mit Open-Source-Software Flux)



Foto: Per Jacob Blut



Basismodul

Berufsrolle und zusätzliche Qualifikation

Dieses Modul beinhaltet Veranstaltungen, die über die journalistischen Kernkompetenzen hinaus zusätzliche Qualifikationen vermitteln:

- **Geschlechtssensibel** schreiben und berichten
- Ohne Audio-Know-how, mit GenAI und Automatisierung: **Professionell podcasten**
- **NEU!** Anleitung für die **Berichterstattung aus dem Globalen Süden**
- **NEU! IT-Sicherheit und Datenschutz:** Recherche? Aber sicher!
- **NEU! Resilienztraining für Journalist:innen:** Souverän, stark und autark bleiben im digitalen Wandel
- **Social Videos:** Souverän präsentieren und sicher produzieren
- **NEU!** Grundlagen der **investigativen Recherche** – auch im Darknet





Trainerin:
Lotte Laloire,
Journalistin, Buch-
autorin, Berlin



Geschlechtssensibel schreiben und berichten

Müssen alle gendern? Darüber lässt sich streiten. Im Vergleich zu einer Landwirtin oder einem Friseur tragen wir als Medienschaffende eine andere Verantwortung für unsere Sprache: Denn wir erreichen Massen. Nicht nur unsere Inhalte, auch unsere Worte prägen das Bewusstsein des Publikums. Wir haben es in der Hand, ob wir dazu beitragen, Klischees zu verfestigen oder abzubauen. Wir haben die Macht, Menschen sichtbar oder unsichtbar zu machen. Unsere Formulierungen können verletzen oder bestärken. Wenn wir Gleichheit fördern wollen, sollten wir mit Bedacht formulieren. Doch nicht nur Werte oder Visionen sprechen für geschlechtssensible Sprache. Allein unser journalistisches Ethos gebietet uns, genau zu sein: Wer steht hinter der Kampagne? Wen betrifft das neue Gesetz? Wer trägt Verantwortung für Missstand X? Die Welt ist vielfältig und es ist unsere Aufgabe, dies möglichst korrekt und präzise abzubilden. Wer keine Beißreflexe hat, sondern praktisch lernen will, sich geschlechtssensibel auszudrücken, ist in diesem Seminar genau richtig. Wir beginnen mit einer kurzen sprachwissenschaftlichen Einführung. Dann werden Motive, Effekte und Unterschiede des Genderns erklärt,

zum Beispiel zwischen geschlechtsspezifischer und geschlechtsneutraler Sprache. Es folgt ein Überblick über die zahlreichen praktischen Formen zu gendern – vom Binnen-I bis zum Sternchen – sowie deren jeweiligen Vor- und Nachteile. Nach jedem einzelnen Programmpunkt folgt eine kleine praktische Übung. Am Ende formulieren die Teilnehmenden einen eigenen Text in geschlechtssensibler Sprache, zu dem sie individuelles Feedback erhalten.

Methoden

- Kurzer Input
- Gruppenarbeit
- Gespräch und Diskussion
- Praktische Übungen

Kompetenzgewinn

- Du kannst begründen, warum geschlechtssensible Sprache sinnvoll ist.
- Du kennst verschiedene Formen des Genderns.
- Du weißt, worauf Du bei der Recherche achten solltest.
- Du bist in der Lage, einen Text vom generischen Maskulinum in geschlechtssensible Sprache zu übersetzen.
- Du erhältst eine Liste mit Best-Practice-Formulierungen, die Du immer wieder anwenden kannst.

Titel

Geschlechtssensibel schreiben und berichten



Wann

Mittwoch
4. März 2026
15.00 – 16.30 Uhr,
17.00 – 18.30 Uhr



Wo

Webseminar



Teilnahme- pauschale

25 Euro

Zielgruppe

Alle, die öffentlich sprechen oder schreiben, sei es in klassischen Medien, auf Social Media, in der Pressearbeit, im Aktivismus oder im Ehrenamt.

5 einfache Tricks fürs Gendern

Wer guten Journalismus machen will, sollte geschlechtssensibel formulieren. Warum allein unser journalistischer Anspruch das gebietet, wie es geht und was es dabei zu beachten gilt, lest Ihr hier.

von Lotte Laloire

1 Es geht nicht um Feminismus. Ideologie ist hier nicht das Thema. Journalismus allein erfordert Geschlechtssensibilität! Denn es ist die Aufgabe der Presse, umfassend und genau zu informieren. Und dazu gehört das Geschlecht: War der Tatverdächtige ein Mann? Benachteiligt ein Gesetzentwurf queere Menschen? Der Streik wurde hauptsächlich von Frauen organisiert? So etwas will unser Publikum wissen. Was es dafür schon bei der Recherche zu beachten gilt, erfahrt Ihr im Seminar!

2 Spezifisch oder neutral? Kläre bei jeder einzelnen Personenbezeichnung, was Dein Ziel ist. Möchtest Du die Person(en) genau beschreiben? Dann erfrage und benenne ihr Geschlecht. Möchtest Du alle möglichen Geschlechter einschließen? Dann formuliere geschlechtsneutral, mit Gender-Zeichen wie Sternchen. Eine lange Liste hilfreicher Begriffe von A wie „Angestellte“ über L wie „Leitung“ bis Z wie „Zuständige“ gibt's im Seminar!

3 Welches Gender-Zeichen soll ich bloß nutzen? Sternchen, Binnen-I, Doppelpunkt oder lieber Oberbegriffe? Die vielen möglichen

Gender-Zeichen können überfordern. Klar, Ihr könnt Euch einfach eines aussuchen und immer benutzen. Profimäßig seid Ihr, wenn Ihr beachtet, wann welche Form passt. Was ist das Problem an Doppelpunkten? Wann lieber keine Sternchen? Was ist die Gefahr bei Partizipien? Und worauf gilt es bei Oberbegriffen zu achten? Die Vor- und Nachteile der bekanntesten Formen besprechen wir im Seminar.

4 Was ist an „starken Frauen“ auszusetzen? Selbst Beiträge mit korrekten Gender-Zeichen können Klischees reproduzieren. Was ist an „starken Frauen“ blöd? Warum sind Pronomen wichtig? Der Bericht über den Klimagipfel in Brasilien wird mit indigenen Frauen aus dem Amazonas bebildert – aber werden sie auch zitiert? Wen fragen wir als Fachleute an – und wie kommen wir weg von den immer gleichen drei Politikprofessoren? Im Seminar besprechen wir, warum es sich lohnt, auf die Darstellung von Menschen zu achten. Wieso nicht mal über eine Kneipenschlägerei von Frauen schreiben? Allein unser veränderter Blick kann Nachrichtenwert erzeugen – und den wollen wir als Journalist:innen schließlich.

5 Warum Gendern nicht reicht „Ich hab' doch Sternchen gemacht, was denn jetzt noch?“ Geschlechtssensible Sprache nützt nichts, wenn auf dem Foto daneben antisemitische, rassistische, ageistische, ableistische oder andere Klischees bedient werden. Deshalb musst Du auch einen Blick auf andere Diskriminierungen werfen, die Medienschaffende nicht unbewusst reproduzieren sollten. ■

Fotos: Miguel Bruna/Unsplash, Florian Menath

Professionell podcasten



Fotos: Moritz Baumann, privat



Trainer:
Niklas Münch,
freier Journalist für
Podcasts und Radio,
Berlin

Viele Medienhäuser möchten Podcasts produzieren. Was sie dabei schnell merken: Das ist viel Arbeit und oft fehlt die nötige Expertise im eigenen Haus. Doch dank neuer Entwicklungen im Bereich Automatisierung und generativer KI

wird der Zugang in die Podcastproduktion immer einfacher. Im Seminar werden zunächst die Probleme analysiert, mit denen die Teilnehmenden in der Podcastproduktion oder in der Konzeptionsphase konfrontiert sind. Anschließend werden Lösungen vor-

gestellt, in Form von Werkzeugen, Arbeitsweisen und konkreten Anwendungsbeispielen. Teilnehmende, die bereits an laufenden Podcasts arbeiten, lernen dadurch, wie sie ihre Arbeitsabläufe effizienter gestalten können. Teilnehmende, die einen Pod-

cast starten wollen, aber über kein Audio-Know-how verfügen, lernen, wie sie mit den Werkzeugen trotzdem erfolgreich produzieren können. Das Seminar konzentriert sich vor allem auf die Felder Audioproduktion und Veröffentlichung.

Methoden

- Analyse von Problemfeldern in der Podcastproduktion
- Vorstellung von Lösungen: GenAI-Tools, Best Practices und Arbeitsabläufe
- Praxisübungen: KI-Tools und Software ausprobieren
- Reflexion: Welche Lösungen passen am Besten zu den Problemen der Teilnehmenden?

Kompetenzgewinn

- Du analysierst Deinen eigenen Arbeitsprozess und gewinnst Klarheit darüber.
- Du erfährst von anderen, wie sie ihre Prozesse gestalten, und lernst von ihnen.
- Du lernst Lösungen und Ansätze kennen, wie du Deine Arbeitsorganisation und Deine Produktion verbessern kannst.
- Als Audio-Anfänger:in verlierst Du die Angst vor komplizierter Technik und wirst zum Podcasten ermächtigt.
- Du lernst verschiedene (KI-)Tools kennen und kannst sie ausprobieren.
- Du erarbeitest Lösungen für Deine konkreten Probleme, die Du nach dem Seminar direkt einsetzen kannst.

Titel

Ohne Audio-Know-how, mit GenAI und Automatisierung: Professionell podcasten



Wann

Dienstag
21. April 2026
und
Mittwoch
22. April 2026
jeweils
9.00 – 10.30 Uhr,
11.30 – 13.00 Uhr,
14.00 – 15.30 Uhr



Wo

Webseminar



Teilnahme- pauschale

80 Euro

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Teilnehmende, die einen Podcast starten wollen, sowie Teilnehmende, die laufende Projekte effizienter gestalten wollen. Vorkenntnisse in Audiotechnik sind nicht nötig.

Herz der Finsternis?

Wie man vorurteilsfrei aus ärmeren Weltregionen berichtet

Reportagen über den Globalen Süden sind oft oberflächlich, fehlerhaft und voller Klischees. Was sollten freie Journalist:innen und angehende Korrespondent:innen mitbringen, um informativ, unvoreingenommen und fair über sogenannte Entwicklungs- und Schwellenländer zu berichten?

Zu den Voraussetzungen gehören Basiskenntnisse über die Geschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion und die developmentpolitischen Beziehungen des jeweiligen Landes. Genauso wichtig wie die intellektuelle Vorbildung ist die Überprüfung der eigenen Haltung, die Selbstreflexion, denn häufig prägen eurozentrische Narrative unsere Wahrnehmung von Kriegen, Krisen und Armut. Deshalb sollte man auch die Grundthesen des postkolonialen Diskurses und der Rassismus-Forschung kennen.

Zum unverzichtbaren Rüstzeug zählt die interkulturelle Kompetenz, also das Verständnis der Alltagskultur, der Respekt für Gesprächspartner:innen, das Hineindenken in deren Mentalität, die Begegnung auf Augenhöhe.

Journalist:innen aus Europa, die in der Regel nur die klassischen Kolonialsprachen beherrschen, sind auf ortskundige Übersetzer und Fixer angewiesen, um Sprachbarrieren zu überwinden. Überdies sind lokale Netzwerke hilfreich, Kontakte zu Expert:innen, Institutionen, Hilfsorganisationen, einheimischen Politiker:innen, zivilgesellschaftlichen Akteur:innen und Kolleg:innen.

Besonders bei investigativen Projekten sind strukturelle Herausforderungen zu beachten: der Umgang mit



Der Autor und Trainer:
Bartholomäus Grill,
Journalist und
Autor, Minden/
Kapstadt
Er berichtete über
drei Jahrzehnte als
Korrespondent aus
Afrika, erst für DIE
ZEIT, später für den
SPIEGEL. Er ist ehe-
maliger Stipendiat
der Friedrich-Ebert-
Stiftung.

ungen zu beachten: der Umgang mit Autoritäten (Polizei, Militär, Geheimdienste), Quellenschutz, die Sicherung von sensiblen Informationen, Stromversorgung, Kommunikation, Fortbewegung, gesundheitliche Faustregeln. Und die persönliche Sicherheit in Krisengebieten: Wie verhält man sich in lebensgefährlichen Situationen? Ist ein Hostile Environment and First Aid Training (HEFAT) ratsam? Wie lassen sich Risiken einschränken? ■



Fotos: Stefan Kleinowitz, privat

Aus Afrika nichts Neues?

Anleitung für die Berichterstattung aus dem Globalen Süden

Berichte aus dem Globalen Süden sind oft oberflächlich, alarmistisch, klischeehaft und irreführend. Das gilt insbesondere für Afrika, das in der Regel als K-Kontinent dargestellt wird: als Kontinent der Kriege, Krisen und Katastrophen.

Bartholomäus Grill, der dreieinhalb Jahrzehnte als Korrespondent in Afrika unterwegs war, zeigt in diesem

Seminar, wie ausgewogen und fair über unseren Nachbarkontinent berichtet werden kann und welche Verhaltens- und Rechercheregeln dabei zu beachten sind.

Grill demonstriert an eigenen Erfahrungen und Texten die Fallstricke der eurozentrischen Wahrnehmung, analysiert gängige Vorurteile und Stereotype über sogenannte Entwicklungs- und Schwellenländer und beschreibt die vielfältigen Herausforderungen, die ausländischen Journalist:innen in extrem ungleichen und politisch instabilen Regionen begegnen.

- Sicherheitsfragen in Kriegs- und Krisengebieten: Techniken für den Selbstschutz
- Probleme der interkulturellen Kommunikation, Sprachbarrieren
- Umgang mit sperrigen Behörden: Visa, Akkreditierung, Reisegenehmigungen
- Logistische Hindernisse: Transport, Nachrichtenübermittlung u. a.
- Gesundheits- und Verhaltensempfehlungen
- Recherchemethoden

Methoden

- Diskussionen
- Q&A-Formate
- Best-Practice-Beispiele

Kompetenzgewinn

- Du kannst fair und ausgewogen über den globalen Süden berichten.
- Du kannst Vorurteile und Stereotype über Entwicklungs- und Schwellenländer erkennen und in der Berichterstattung vermeiden.

Neu

Titel

Anleitung für die Berichterstattung aus dem Globalen Süden



Wann

Donnerstag
23. April 2026
10.00 – 11.30 Uhr
und
12.30 – 14.00 Uhr



Wo

Webseminar



**Teilnahme-
pauschale**

25 Euro

Zielgruppe

Angehende Korrespondentinnen und Korrespondenten und freie Medienschaffende, die im oder zum Globalen Süden arbeiten wollen.

Recherche? Aber sicher!



Trainer:
Daniel Moßbrucker,
Journalist und
Trainer für digitale
Sicherheit, Berlin



Während des Webseminars wechseln sich Input- und Praxisparts ab. Auf jeden Fall bleibt Raum für Diskussionen in der Gruppe.

Es ist schon paradox: Datenschutz und IT-Sicherheit finden alle wichtig – aber in der Praxis siegen oft Bequemlichkeit, Zeitdruck und technisches Unvermögen. Der Journalismus ist davon nicht ausgenommen. Dabei können die Folgen von Hacks hier besonders dramatisch sein: Wer mit Personen kommuniziert, die auf Anonymität angewiesen sind, riskiert deren Sicherheit. Wer Zugriff auf Content-Management-Systeme oder soziale Netzwerke seines Mediums hat, riskiert enorme Reputationsschäden, sollten die Zugangsdaten in falsche Hände gelangen.

Die gute Nachricht: Gelebte IT-Sicherheit ist längst kein Hexenwerk mehr, das nur Nerds verstehen. Es ist in den vergangenen Jahren immer einfacher geworden, mit wenigen Basics ein Sicherheitsniveau zu erreichen, an dem sich sowohl kriminelle Akteure als auch Staaten auf der ganzen Welt die Zähne ausbeißen. In diesem Seminar lernst Du, wie das geht. Wie schütze ich auf innovative Weise

Fotos: Per Jacob Blut (3)

meine Zugangsdaten? Wie kommuniziere ich verschlüsselt? Wo kann ich meine Daten speichern, damit nur ich darauf zugreifen kann? Wie bleibe ich anonym im Netz, ohne verräterische Datenspuren zu hinterlassen? Antworten darauf erhältst Du in diesem zweitägigen Webinar. Wir versprechen Dir: Wenn Du die dortigen Maßnahmen umsetzt, laufen 99 Prozent aller Angriffe gegen Dich ins Leere.

Methoden

- Input durch den Trainer und Software-Demonstration
- Brainstorming & Gruppenübungen
- Quiz-Elemente und Rätsel

Kompetenzgewinn

- Strategien zum eigenen Risikomanagement (Threat Modeling)
- Sicherer Umgang mit Zugangsdaten und innovative Authentifizierungsweisen
- Verschlüsselte Kommunikation in der journalistischen Arbeit
- Anonyme Web-Recherche

Titel
Recherche?
Aber sicher!

Wann

Dienstag
28. April 2026
und
Mittwoch
29. April 2026
jeweils
12.00–13.30 Uhr,
14.00–15.30 Uhr,
16.00–17.30 Uhr



Wo
Webseminar



**Teilnahme-
pauschale**
80 Euro

Zielgruppe

Alle Menschen, die im Journalismus arbeiten und dort mit Quellen in Kontakt sind oder Zugriff auf Systeme haben, der nicht in falsche Hände geraten darf. Das Webinar richtet sich an Menschen, die keine IT-Profis sind, aber sicher mit Computer und Smartphone umgehen können. Es bietet sich an, am Training mit einem Laptop und Smartphone teilzunehmen, um das Erlernte direkt im Training umsetzen zu können.



Recherche? Aber sicher! Was Du über digitale Sicherheit wissen musst

KI-Modelle sind verheißungsvoll – leider auch für Bösewichte. IT-Angriffe werden raffinerter, mehr Akteure können an sensible Daten gelangen. Höchste Zeit, dass sich auch Journalist:innen um den Schutz ihrer Daten kümmern. Das ist einfacher, als viele denken.

von Daniel Moßbrucker

Journalist:innen sind auch nur Menschen – und wenn es um Privatsphäre und Datensicherheit geht, beweist der Mensch bekanntermaßen eine erstaunliche Doppelmoral: Er weiß, dass es in der digitalisierten Gesellschaft wichtig ist, die eigenen Daten vor Werbetrackern und staatlichen Überwachern zu schützen. Aber im Alltag siegen allzu oft Faulheit, Nichtwissen und der schnelle Klick auf den „Akzeptie-

ren“-Button. Man spricht auch vom „Privacy Paradox“: Datenschutz ist wichtig in der Theorie und wird in der Praxis vernachlässigt. Die akademische Forschung weiß mittlerweile, dass solche Nutzungsweisen auch im Journalismus, der so gerne auf die Vertraulichkeit seiner Recherchen und Quellenbeziehungen stolz ist, weit verbreitet ist.

Journalist:innen bereitet das insgeheim meist ein schlechtes Ge-

wissen, welches sie dann mit zwei (brandgefährlichen) Argumenten zu beruhigen versuchen. Erstens reden sich viele ein, selbst gar nicht an investigativen Enthüllungstexten zu arbeiten und deswegen kaum etwas zu verbergen zu haben. Das mag zwar sein, aber wer in vernetzten IT-Strukturen arbeitet – und das machen alle Journalist:innen, egal ob festangestellt oder freiberuflich –, kann durch eigene Unvorsichtigkeit auch Kolleg:innen in Gefahr bringen. Die besten Beispiele sind wohl die Hacks deutscher Regionalverlage, als Cyberkriminelle massenhaft Unternehmensdaten verschlüsselten und teilweise wochenlang keine Zeitungen produziert werden konnten – zum Beispiel Ende 2020 bei Funke. Das Einfallsstreich waren jeweils Phishing-E-Mails, auf die arglose Mitarbeiter:innen klickten. Schon unangenehm, wenn man dafür verantwortlich wäre, die Reputation seines Arbeitgebers zu zerstören und ihn an den Rand des finanziellen Ruins zu bringen, oder?

IT-Sicherheit leben

Andere reagieren auf Datensicherheitspraktiken fatalistisch. Es wird mit Geheimdiensten oder datenhungrigen Plattformen argumentiert, die doch eh schon alles wüssten. „Technischer Selbstschutz? Sinnlos!“ Das Argument ist an sich schon schief: Auch wer es im Sport nicht zu Olympia schafft, kann sich doch regelmäßig bewegen und fit halten, oder? Es ist aber auch ein falsches Argument: IT-Sicherheit ist mittlerweile viel einfacher zu leben als noch vor einigen Jahren. Selbst potente Staaten beißen sich daran regelmäßig die Zähne aus.

Programme für Datenbackups, sichere Passwörter und verschlüsselte Kommunikation sind längst nutzbar, ohne noch Produktivitätseinbußen zu haben. In der Praxis zeigt sich sogar,

„Schadsoftware kann mit Hilfe von Sprachmodellen geschrieben werden, große Datenmengen wie geklaute E-Mail-Postfächer in Sekundenschnelle mit KI-Modellen ausgewertet werden.“

Daniel Moßbrucker, freier Journalist und Security Trainer

dass Menschen, die innovative Lösungen wie Passwortmanagementsysteme nutzen, nicht nur sicherer, sondern auch produktiver agieren können als Kolleg:innen, die weiterhin bei jedem Login ihr Passwort manuell eintippen. Wer sich ernsthaft mit digitaler Sicherheit auseinandersetzen möchte, muss die echten Gefahren identifizieren. Das sind meist nicht die viel zitierten Geheimdienste, sondern Cyberkriminelle oder technisch versierte Einzelpersonen, die mit vergleichsweise einfachen Mitteln schwach geschützte Daten der Journalist:innen hacken wollen.

KI macht Angreifende mächtig

Diese Angreifenden haben mit Künstlicher Intelligenz ein mächtiges Werkzeug erhalten, welches das Risiko für Journalist:innen nochmals erhöht. Schadsoftware kann mithilfe von Sprachmodellen geschrieben werden, große Datenmengen wie geklaute E-Mail-Postfächer in Sekundenschnelle mit KI-Modellen ausgewertet werden. Wer sich angesichts dieser verschärften Bedrohungslage im Journalismus weiterhin ungeschützt im Netz bewegt, riskiert nicht nur die Sicherheit seiner Quellen, sondern auch seinen guten Ruf.

Versprochen: Wer die Basics in IT-Sicherheit befolgt, reduziert die Wahrscheinlichkeit von IT-Angriffen massiv. Das ist ethisch und finanziell sinnvoll – und beschert einem ganz nebenbei auch endlich wieder ein gutes Gewissen, wenn das Wort „Datenschutz“ fällt. ■

Fünf Basics für IT-Sicherheit

- 1** Schütze alle Accounts mit Zwei-Faktor-Authentifizierung.
- 2** Installiere Updates für Betriebssystem, Programme und Apps automatisch und sofort.
- 3** Mache ein Backup deiner Daten, das nie älter als sieben Tage ist.
- 4** Führe sensible Kommunikation über Ende-zu-Ende-verschlüsselte Messenger.
- 5** Verberge bei Bedarf deine IP-Adresse und blockiere Tracker.

Resilienztraining für Journalist:innen:

Souverän, stark und autark bleiben im digitalen Wandel

Neu

In Workshops gibt Stephan Weichert sein Wissen unter anderem zum Thema Resilienz regelmäßig weiter.



Trainer:
Dr. Stephan Weichert, Direktor, VOCER-Institut für Digitale Resilienz

Journalist:innen stehen heute unter Dauerfeuer: Krisen, digitale Beschleunigung, ständige Erreichbarkeit, Angriffe im Netz und die Unsicherheit rund um KI verändern den Berufsalltag grundlegend. Das zweitägige Seminar bietet einen kompakten Einstieg in zentrale Resilienzstrategien für die Berufsrealitäten Medienschaffender. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Belastungsfaktoren frühzeitig erkennen,

ihre eigene mentale Widerstandskraft stärken und in digitalen Umgebungen souverän agieren können.

Wir arbeiten praxisnah an den Themen Selbstschutz, Stress- und Ressourcenmanagement, Umgang mit digitalen Risiken sowie an der Frage, wie sich Arbeitsroutinen stabilisieren lassen – gerade in herausfordernden Phasen. Dazu gehören die Erstellung von Resilienzprofilen, Achtsamkeits- und Fokusübungen, Tools für eine ge-



Während der jährlichen Fachtagung #MedienAkademie der Journalist:innen-Akademie diskutiert Stephan Weichert als Panelgast (2025, oberes Bild) und gibt ein „Plädoyer für einen resilienten Journalismus in der Krise“ ab (2022).



sunde digitale Arbeitsweise, kollegiale Fallberatung und der Transfer auf typische Situationen in Redaktionen. Ein Schwerpunkt liegt außerdem auf digitaler Souveränität: Wie gelingt der produktive Umgang mit KI-Tools, ohne Überforderung und Kontrollverlust? Wie schaffen Journalist:innen Orientierung in einer Öffentlichkeit voller Konflikte und Desinformation? Das Seminar verbindet Input, Reflexion und kollegialen Austausch. Ziel ist es, individuelle Handlungssicherheit zu stärken und zugleich ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie Resilienz in Teams, Redaktionen und Organisationen verankert werden kann.

Methoden

- Input
- Moderierte Diskussionen
- Achtsamkeits- und Fokusübungen
- Resilienzprofile
- Kollegiale Fallberatung
- Reflexionsübungen
- Gruppenarbeit

Kompetenzgewinn

- Du erkennst individuelle und strukturelle Belastungsfaktoren in deinem Arbeitsalltag.
- Du kennst Methoden, um Stress, digitale Überreizung und den „Always on“-Modus zu regulieren.
- Du verfügst über Strategien, um mit KI-Tools souverän und selbstbestimmt zu arbeiten.
- Du weißt, wie kollegiale Beratung und Netzwerke deine Widerstandskraft stärken können.
- Du entwickelst konkrete Routinen, um psychische Gesundheit im journalistischen Alltag zu fördern.

Titel
Souverän, stark und autark bleiben im digitalen Wandel

Wann
Mittwoch
6. Mai 2026
11.00 – 17.30 Uhr
bis
Donnerstag
7. Mai 2026
9.30 – 16.00 Uhr

Wo
Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin

Teilnahme-pauschale
210 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück und Mittagessen)

Zielgruppe
Journalist:innen aller Ressorts mit und ohne Führungsverantwortung, die ihre mentale Widerstandskraft stärken, digitale Arbeitsprozesse souverän gestalten und gesund durch herausfordernde Medienumfelder navigieren möchten.

Fotos: Martin Kunze, Per Jacob Blut, VOCER, Elias El Ghorchi

Social Videos: Souverän präsentieren und sicher produzieren

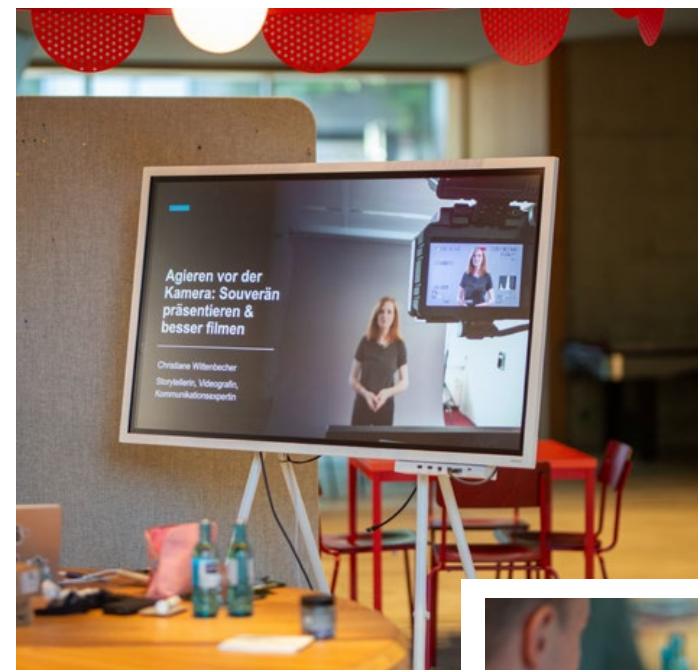


Trainerin:
Christiane Wittenbecher, freie Journalistin und Trainerin, Berlin

Wer in sozialen Medien überzeugen will, braucht mehr als ein gutes Skript. Entscheidend sind Präsenz, Haltung und ein technisches Setup, das nicht vom Inhalt ablenkt. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmer:innen praxisnahes Coaching, um vor der Kamera authentisch, souverän und natürlich zu wirken. Und sie lernen, wie sie mit einfachen und schnell umsetzbaren

Tipps ein durchschnittliches Smartphone-Video in technisch saubere und ansprechend gestaltete Social Videos verwandeln.

In dem zweitägigen Kombi-Workshop „Social Videos: Souverän präsentieren und sicher produzieren“ erwartet die Teilnehmer:innen gezielte Übungen, individuelles Feedback und viel Raum für Ausprobieren. Sie trainieren, im Video souverän und



In den Seminaren von Christiane Wittenbecher steht das praktische Ausprobieren mit der eigenen Smartphone-Kamera im Fokus. In der Gruppe und individuell gibt es professionelles Feedback.

gelassen aufzutreten, ihre Botschaften und Recherche-Ergebnisse so zu präsentieren, dass sie verstanden und erinnert werden, sowie Handwerkszeug, um technisch gute und visuell ansprechend Smartphone-Videos zu produzieren. Das Training vermittelt die wesentlichen Aspekte des Auftretens, darunter Stimme, Mimik und Gestik, Hinweise zum Texten sowie Technik-Tipps für gute Ausleuchtung, Tonqualität und Tools, um die Video-Performance zu verbessern. Mithilfe eines realen Kamera-Setups können die Teilnehmer:innen verschiedene Situationen wie Interviews und Auftritte simulieren und direkt im Anschluss auswerten.

- Präsenztraining: Stimme & Körpersprache
- Videoanalyse: Was wirkt wie und warum?
- Starke Einstiege und gute Skripte
- Natürlich sprechen statt aufsagen
- Video-Know-how (Bildaufbau, Licht, Ton, Apps & Tools)
- Kamera-Coaching



Methoden

- Praktische Übungen
- Situationssimulationen
- Videoanalyse
- Individuelles Feedback

Kompetenzgewinn

- Du lernst, wie Du Deine Inhalte vor der Kamera authentisch und überzeugend vermittelst.
- Du gewinnst Sicherheit im Präsentieren.
- Du stärkst sowohl stimmliche als auch nonverbale Präsenz.
- Du weißt genau, worauf Du beim nächsten Dreh achten solltest und wie Du dich stimmlich, inhaltlich und visuell optimal vorbereitest.

Titel

Social Videos: Souverän präsentieren und sicher produzieren



Wann

Montag
15. Juni 2026
10.00 Uhr bis
Dienstag
16. Juni 2026
17.30 Uhr



Wo

Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin



Teilnahme-pauschale

210 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück und Mittagessen)



Wichtig!

Bitte bringe ein Smartphone – mit ausreichend Speicherplatz – sowie ein Ladekabel, Kopfhörer, eine Powerbank und ein Brillenputztuch zum Seminar mit! Zubehör wie Mikrofone, Stative und Licht kann, sofern vorhanden, ebenso mitgenommen werden.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle, die bereits vor der Kamera stehen oder stehen werden und bessere Videos mit dem Smartphone drehen wollen.

Grundlagen der Investigativ- und Darknetrecherche Neu



Die Pizzabox als Meme: kein Ermittlungsdurchbruch, aber ein popkulturelles Symbol für die Ironie zwischen Andrew Tates Selbstdarstellung und der realen Strafverfolgung.

In praktischen Übungen lernen wir, uns auf kriminellen Marktplätzen zu registrieren und Ransomware-Gruppen nachzuspüren.

Methoden

- Multimediale Präsentationen
- Interaktiver Unterrichtsstil
- Praktische Übungen
- Vorstellung realer Investigativ-Recherchen
- IT-forensische Recherchen
- Gruppenpräsentationen

Kompetenzgewinn

- Du kennst die ethischen Aspekte der journalistischen Recherche.
- Du kannst Anträge nach dem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) richtig aufsetzen.
- Du kannst unformatierte Daten aus dem Internet scrapen.
- Du lernst Informanten-Netzwerke aufzubauen.
- Du erlernst die Funktionsweisen von OSINT.
- Du bekommst einen Überblick über die neuesten KI-Werkzeuge.
- Du erlernst das Bulletproofing von Recherchen.
- Du verstehst, was das Darknet ist und wie man dort journalistisch recherchiert.



Trainer:
Michel Penke,
investigativer
Datenjournalist,
Berlin



Trainer:
Daniel Moßbrucker,
Journalist und
Trainer für digitale
Sicherheit, Berlin

Recherche trennt Journalismus von Geschwätz. Deswegen gehen wir in diesem Workshop die ersten Schritte einer professionellen Recherche: Wie fange ich an? Was ist Pflicht, was zu vermeiden? Wir sprechen über den Aufbau eines belastbaren Informantennetzwerks, über Bulletproofing und darüber, wa-

rum Eitelkeit warum Eitelkeit bei der Recherche so hilfreich ist.

Gesichtserkennung und IT-Forensik helfen uns, Betrug zu überführen und zeigen uns die faszinierende Welt der Open Source Intelligence (OSINT). Wir rekonstruieren, warum nicht Greta Thunberg und Pizzakartons Andrew Tate ins Gefängnis brachten – und

Fotos: Pekić; Per Jacob Blut; privat

wie man mit Urlaubsfotos Menschen aufspürt. Im Anschluss widmen wir uns dem unregulierten, anonymen und schwer zu durchdringendem Teil der digitalen Welt – dem Darknet. Wir lernen, für welche Themen das Darknet Wissen bereithält, wie man überhaupt dort hineinkommt und welche Recherchemethoden sich eignen.

Titel
Grundlagen der
Investigativ- und
Darknetrecherche

Wann

Mittwoch
8. Juli 2026
11.00 Uhr bis
Freitag
10. Juli 2026
15.30 Uhr



Wo
Friedrich-Ebert-
Stiftung Berlin



**Teilnahme-
pauschale**
300 Euro (inkl.
Übernachtung im
EZ, Frühstück und
Mittagessen)



Wichtig!
Alle Teilnehmenden
sollten ein Note-
book zum Seminar
mitbringen.

Zielgruppe

Das Seminar richtet
sich an Journa-
list:innen oder
Journalismus-Inter-
essierte, die noch
wenig bis keine
Erfahrungen in der
journalistischen Re-
cherche gesammelt
haben.



Meine erste Investigativ-Geschichte

Die „investigative Recherche“ ist eine journalistische Arbeitsweise, der etwas Mystisches und Geheimes innewohnt. Bei meiner ersten investigativen Recherche habe ich gelernt: Sie ist alles andere als Zauberei.

von Jakob Kerry

Investigativjournalismus deckt Missstände auf, die sonst im Verborgenen bleiben. Im Journalismus wird häufig so getan, als ob es dafür Zauberkraft bräuhete, dabei ist es alles andere als Zauberei. Auch Investigativjournalismus ist Handwerk. Wer mit der ersten investigativen Recherche starten möchte, weiß wahrscheinlich nicht, welche Themen sich eignen und wo der Anfang einer solchen Arbeit liegen kann. Je spezifischer die Fragestellung und das Recherchefeld sind, desto höher ist die Chance, schnell eine runde Recherche zu erhalten. Vielleicht hast Du schon einmal zu einem Thema gearbeitet und möchtest Dich tiefer mit einem Aspekt befassen oder findest eine Perspektive, auf ein Thema, die bisher zu wenig beachtet wurde.

Es geht dann nicht darum, einen einzigartigen Recherche-Stunt hinzulegen, sondern sich tiefgehend mit der

Thematik zu befassen. Das kann über ganz normale Gespräche gelingen, mehrere Presseanfragen, oder über Dokumente, die bisher nicht journalistisch ausgewertet wurden. So simpel es klingt: Einfach anfangen, denn nur dann kann auch etwas herausgefunden werden. **Hier Erkenntnisse zu den einzelnen Recherche-Schritten:**

1. Ideen- und Themenfindung

Ich rate dazu, Themen zu nehmen, die aktuell nicht im öffentlichen Diskurs stehen. Natürlich findest Du auch bei viel bearbeiteten Themen vielleicht diese eine Perspektive, die fehlt, aber einfacher ist es, ein Thema zu nehmen, über das schlichtweg noch nicht oder nicht ausreichend berichtet wurde. Dabei lohnt es sich, vergangene Themen noch einmal neu aufzubereiten. Vielleicht ist damals etwas übersehen worden oder eine Entwicklung hat neue Informationen

ans Licht gebracht, die noch nicht berichtet wurden.

2. Wer recherchiert, hat Fragen

Je mehr Du weißt, desto mehr Fragen entstehen zu einem Sachverhalt. Dieser Umstand kann erschlagend wirken, das ist völlig normal. Wichtig ist, alle Fragen systematisch zu klären und abzuarbeiten, bis Du das Gefühl hast, bei einer Veröffentlichung nichts ausgelassen zu haben. Bei einem komplexen Sachverhalt kann es dauern, alle W-Fragen zu einem Sachverhalt sauber zu beantworten. Nimm Dir die notwendige Zeit. Investigative Recherche ist aufwendig.

3. Eine Information ist kein fertiger Artikel

Irgendwann kommst Du vielleicht an diese eine brandheiße neue Information – doch die Information allein reicht höchstens für eine Meldung. Das mag unbefriedigend sein, doch die Tragweite solcher Informationen lässt sich in der Regel nur schwer selbst einschätzen – womit wir bei Erkenntnis vier wären.

4. Du musst kein:e Superheld:in sein!

Im Zweifel brauchst Du Hilfe. Das mag unangenehm sein, denn wir Journalist:innen geben in der Regel nur ungern zu, nicht alles zu wissen. Mein Tipp: Schau Dir an, wer zu Deinem recherchierten Sachverhalt bereits veröffentlicht hat – zum Beispiel in der Wissenschaft oder in anderen Medien. Nimm Kontakt zu diesen Personen auf. Das ist natürlich Kaltakquise am absoluten Nullpunkt – und alle Details deiner Recherche möchtest Du natürlich nicht verraten. Es braucht also viel Vertrauen, aber meine Erfahrung ist, dass Menschen, Kolleg:innen oder sachkundige Personen gerne helfen.

Foto: Maren Strehlau

5. Veröffentlichung

Wer nicht unendlich viel Platz hat, sollte darüber nachdenken, die Recherche zu portionieren und nicht alles auf einmal zu veröffentlichen. Aus meiner ersten investigativen Recherche für die Märkische Oderzeitung sind am Anfang drei Artikel entstanden und im Laufe des Jahres folgten weitere. Wichtig ist: Du weißt durch Deine Recherche so viel mehr als durchschnittliche Leser:innen. Versuche deshalb, je ein Element aus der Recherche auszuwählen, das sich als für sich stehende Geschichte erzählen lässt.

6. Recherchiere Gutes und sprich darüber

Du hast im Zweifel monatelang recherchiert. Es lohnt sich also zu überlegen, wie Du die größtmögliche Aufmerksamkeit für Deine Veröffentlichung generieren kannst. Denke über die eigentliche Veröffentlichung hinaus: ein Reel für Social Media, ein LinkedIn-Post oder Ähnliches kann die Reichweite deiner Arbeit deutlich vergrößern. Frei nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich darüber“.

Bleib dran und viel Erfolg für Deine erste investigative Recherche. Die gelingt mit Beharrlichkeit und journalistischem Geschick und Gespür – ganz ohne Zauberei. ■

Der Autor:

Jakob Kerry absolvierte sein journalistisches Volontariat beim Märkischen Medienhaus und gehörte zu den Teilnehmer:innen des journalistischen Hospitanzprogramms #InsideBundestag24. Aktuell arbeitet er als Investigativ-Reporter für Märkische Oderzeitung und Lausitzer Rundschau. Einer seiner thematischen Schwerpunkte ist die Berichterstattung über den Rechtsextremismus – u. a. in Brandenburg.

Infobox: Wie kommst Du zum investigativen Journalismus?

Es gibt viele Wege, die Dich zum investigativen Journalismus führen. Wer nicht das Glück hat, direkt in der Investigativredaktion von Spiegel, Zeit oder anderen Medien zu starten, kann es als Freier versuchen. Das bringt allerdings unter anderem finanzielle Unsicher-

heit mit sich. Wenn Du bei Lokalmedien oder kleineren Zeitungen arbeitest, brauchst Du eine zündende Idee, die für Dein regionales Publikum interessant sein könnte. Dann braucht es einen guten Pitch von Dir bei jemanden, der Dir die Zeit für dafür einräumt. Und los geht es.

Hier geht es zu Jakobs Autorenprofil auf moz.de:





Foto: Per Jacob Blut



Basismodul

Politikbericht- erstattung

Veranstaltungen dieses Moduls erhöhen die journalistischen Kompetenzen in der politischen Berichterstattung.

- Wer fragt, führt: **Das politische Interview**
- **NEU! Sicherheitspolitische Themen** fundiert bearbeiten und einordnen



Wer fragt, führt: Das politische Interview



Trainer:
Volker Engels,
Journalist,
Kommunikations-
trainer und Buch-
autor, Berlin



Als Kommunikations- und Medientrainer arbeitet Volker Engels mit Journalist:innen, aber auch Politiker:innen. Eine seiner Stärken ist es, die Bedürfnisse beider Interviewparteien zu kennen und in seine Seminare einfließen zu lassen.



Fotos: Elias El Ghorchi (3)

In Interviews mit politischen Akteur:innen ist es oft schwierig, den Dingen auf den Grund zu kommen. Das Gegenüber weicht aus oder will die eigene Botschaft platzieren. Vor allem Berufseinsteigende oder junge Journalist:innen benötigen darum die Sicherheit und das Handwerkszeug, Interviews hart an der Sache orientiert, aber fair im Ton zu führen. Dabei ist es wichtig, den roten Faden im Blick zu behalten, aber auch die Bedürfnisse der Gesprächspartner:innen nicht aus den Augen zu verlieren.

Alle Teilnehmenden haben die Gelegenheit, während des Seminars zwei Einzelinterviews mit politischen Gästen zu führen. Die Interviews (die nicht veröffentlicht werden) zeichnen wir auf und werten sie gemeinsam aus. Die Interviewpartner:innen geben ebenfalls Feedback.

- Interviewformen wie kontroverses oder persönliches Interview
- Fragetechniken
- Feedback-Regeln beim Interview
- Umgang mit „unbequemen“ Interviewpartner:innen
- Eigene rhetorische Darstellung

Methoden

- Interview-Simulation zu einer politischen Lage
- Videogestützte Interviews mit politischen Mandatsträger:innen
- Impulsreferate

Kompetenzgewinn

- Du weißt, wie Interviews im politischen Raum zu führen sind und kannst im Gespräch die Führung behalten.
- Du erkennst eigene Stärken und Schwächen in der Interviewführung.

Titel

Wer fragt, führt:
Das politische
Interview



Wann

Dienstag
13. Oktober 2026
9.45 – 11.30 Uhr,
11.45 – 13.15 Uhr,
14.15 – 16.15 Uhr

Mittwoch
14. Oktober 2026
9.00 – 10.30 Uhr,
10.45 – 12.15 Uhr,
12.30 – 14.00 Uhr



Wo

Webseminar



**Teilnahme-
pauschale**
80 Euro

Zielgruppe

Das Webseminar richtet sich an Berufsanfänger:innen aus den Bereichen Online, Print, TV oder Hörfunk.

Sicherheitspolitische Themen fundiert bearbeiten und einordnen



Differenzierte Perspektiven als journalistische Stärke



Sicherheitspolitische Berichterstattung beschäftigt sich längst nicht nur mit bewaffneten Konflikten, sondern auch mit Bedrohungen für die Demokratie wie Desinformation und Extremismus.



Fotos: picture alliance/Chris Emil Janßen, Hami Roshan, Sachelle Babbar, Inga Sommer



Trainerin:
Julia Weigelt, Fachjournalistin und Moderatorin für Sicherheitspolitik und zertifizierte Kommunikationstrainerin, Hamburg

Sicherheitspolitische Berichte führen Journalist:innen regelmäßig an die Grenzen des Machbaren: Recherchen zu Radikalisierung, Umgang mit Desinformation, Gespräche mit extremen politischen Akteur:innen oder Berichte über menschliche Ausnahmesituationen. Dieses dreitägige Seminar vermittelt praxisnahe Werkzeuge, um in komplexen, aufgeheizten und emotional belastenden Situationen professionell, empathisch und souverän zu

bleiben. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Konfliktdynamiken fundiert einordnen, Interviews sicher steuern, psychologische Prozesse besser verstehen und ihre eigene Rolle bewusst reflektieren. Ziel ist es, journalistische Handlungsfähigkeit zu stärken – im Spannungsfeld von Informationsauftrag, gesellschaftlichem Zusammenhalt und persönlicher Belastung.

Methoden

- Impulse & Fallanalysen

- Selbstreflexion & Kapazitätsarbeit
- Rollenspiele & Live-Simulationen
- Gruppen-Feedback-Loops
- Theorieinputs zu Neurobiologie, Bias & Konfliktdynamiken

Kompetenzgewinn

- Du kannst Ursachen von Radikalisierung erklären und einordnen.
- Du beherrschst eine souveräne Selbstregulation in angespannten Gesprächs- und Recheresituationen.

- Du schärfst Dein Rollen- und Haltungsbewusstsein.
- Du kannst Perspektivwechsel ermöglichen, ohne Positionen zu relativieren.
- Du kannst kognitive Verzerrungen und Desinformation erkennen.
- Du kannst Gespräche mit radikalisierten Akteur:innen professionell führen.
- Du kannst sicherheitspolitische Themen unter Macht- und Privilegiaspekten reflektieren.

Titel

Sicherheitspolitische Themen fundiert bearbeiten und einordnen



Wann

Dienstag
10. März 2026
11.00 Uhr bis
Donnerstag
12. März 2026
17.00 Uhr



Wo

Friedrich-Ebert-Stiftung Hamburg



Teilnahme-pauschale

300 Euro (inkl. Übernachtung im EZ und Frühstück)

Zielgruppe

Journalist:innen aller Ressorts, die zu sicherheitspolitischen, gesellschaftlichen oder konfliktbezogenen Themen arbeiten; Reporter:innen, Redakteur:innen, Moderator:innen sowie Medienschaffende, die ihre professionelle Handlungsfähigkeit in herausfordernden kommunikativen Situationen stärken möchten.



Foto: Christiane Wittenbecher



Spezialmodul

Politische Hospitanzprogramme

Die Hospitanzprogramme richten sich vornehmlich an Nachwuchsjournalist:innen.

- **#InsideBundestag:** Hauptstadtjournalismus und Bundespolitik live erleben
- **#InsideEU:** Einblicke in Politik und Berichterstattung aus der EU-Hauptstadt Brüssel
- **Alumni-Netzwerktreffen** für ehemalige Teilnehmer:innen der Hospitanzprogramme



#InsideBundestag:

Hauptstadtjournalismus und Bundespolitik live erleben

Bewerbungsschluss:
15.7.2026



An fast 20 exklusiven Gesprächsterminen mit Politiker:innen und Korrespondent:innen nahmen die Teilnehmer:innen von #InsideBundestag25 teil und stellten ihre Fragen.



Ansprechpartner:
Marcus Hammes,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Der Deutsche Bundestag ist als pulsierendes Zentrum politischer Entscheidungen ein spannendes Arbeitsumfeld für Journalist:innen. Doch wie können Journalist:innen in der Hauptstadt Fuß fassen? Wie knüpfen sie die wirklich wichtigen Kontakte?

In Zusammenarbeit mit der SPD-Bundestagsfraktion bietet die Journalist:innen-Akademie das Hospitanzprogramm #InsideBundestag an.

Als Teilnehmer:in hast Du die Möglichkeit, Bundespolitiker:innen zu treffen, mit ihnen zu diskutieren, sie zu interviewen und einen Einblick in den Arbeitsalltag im Deutschen Bundestag sowie in der SPD-Bun-

destagsfraktion zu erhalten. Du stellst Hauptstadtjournalist:innen und Pressesprecher:innen Deine Fragen und erhältst Hintergründe und Informationen zur journalistischen Arbeit von Korrespondent:innen. Du hospitierst in einem Abgeordnetenbüro und lernst den Hauptstadtbetrieb sowohl aus journalistischer als auch aus politischer Perspektive während zweier Sitzungswochen des Parlaments kennen. Exklusive Pressegespräche, die Begleitung von Journalist:innen zu Interviews und Pressestatements, der Besuch der Regierungspressekonferenz und Hintergrundgespräche „unter drei“ bieten Dir die Gelegenheit, Dich journalistisch weiterzuentwickeln.

Zur Vorbereitung auf die intensiven Hospitanzwochen nimmst Du an einem Vorbereitungsseminar teil, bei dem Du alle Hospitant:innen kennlernst, Dich vernetzt und erfährst, wie das Hospitanzprogramm abläuft. Du frischst Dein Wissen über die Arbeit des Deutschen Bundestages auf, absolvierst ein Rhetorik- und Interview-Kompaktraining mit einem professionellen Medientrainer und erhältst in Gesprächen mit Pressesprecher:innen und Journalist:innen erste Einblicke.

Methoden

- Gruppeninterviews mit Spitzenpolitiker:innen und Hauptstadtkorrespondent:innen
- Mitarbeit in einem Abgeordnetenbüro der SPD-Bundestagsfraktion
- Redaktionsbesuche und Teilnahme an Pressekonferenzen
- Inhaltliche Briefings im Vorfeld der Gespräche
- Teilnahme an Sitzungen der SPD-Bundestagsfraktion und des Deutschen Bundestages
- Exklusive Networking-Möglichkeiten

Kompetenzgewinn

- Du weißt, wie der Deutsche Bundestag und die SPD-Bundestagsfraktion auf allen Arbeitsebenen funktionieren.
- Du erlangst Sicherheit bei Interviews mit Politiker:innen und erhältst Antworten auf Fragen.
- Du kannst Dich kompetent an der Diskussion über die Arbeit des Parlaments und von Parlamentarier:innen beteiligen.
- Du weißt, wie Hauptstadtkorrespondent:innen arbeiten.
- Du erfährst, welche Fähigkeiten Journalist:innen für die Politikberichterstattung benötigen.
- Du weißt, wie Du ein Netzwerk für Deine journalistische Arbeit aufbaust.

Fotos: Per Jacob Blut (3)

Titel

#Inside Bundestag: Hauptstadtjournalismus und Bundespolitik live erleben

Vorseminar:



Wann

Freitag
16. Oktober 2026
16.00 Uhr bis
Sonntag
18. Oktober 2026
16.00 Uhr

Hospitanzprogramm:



Wann

Montag
2. November 2026
8.00 Uhr bis
Freitag
13. November 2026
14.00 Uhr



Wo

Friedrich-Ebert-Stiftung,
Deutscher Bundestag,
Berlin

Kooperationspartner



Teilnahmezuschale

Für das Einführungsseminar bezahlst Du 200 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück und Mittagessen sowie Reisekosten innerhalb Deutschlands). Für das zweiwöchige Hospitanzprogramm fällt keine Seminarzuschale an. Übernachtung und Verpflegung sind selbst zu organisieren und zu finanzieren. Für die Anreise nach Berlin und die Rückreise wird ein Fahrtkostenzuschuss gezahlt.

Wichtig

Da für diese Veranstaltung nur eine begrenzte Anzahl von Teilnahmepätzen zur Verfügung steht, sende Deine Bewerbung (mit einem aussagekräftigen Motivationsschreiben, Deinem Lebenslauf und Nachweisen Deiner journalistischen Praxis) bis spätestens Mittwoch, 15. Juli 2026, an:
journalistenakademie@fes.de

Zielgruppe

Journalist:innen, die sich für die Berichterstattung über Bundespolitik qualifizieren wollen.



Auch die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Reem Alabali Radovan (l.), kam zum Hintergrundgespräch „unter drei“.

Das sagen die Hospitant:innen ...



„Das Wissen, das ich mitgenommen habe, kann in keinem Seminar vermittelt werden. Politische Abläufe, die mir vorher abstrakt vorkamen, wurden mit Leben gefüllt und meine Interview-Skills auf Vordermann gebracht.“

Aylin Geweniger,
Volontärin, maischberger

„Ich empfehle das Programm allen, die Politik in ihrem Beruf journalistisch abbilden. Nur wer die Prozesse in ihrer ganzen Komplexität aus der Nähe gesehen und erlebt hat, versteht diese wirklich – und kann sie somit erklären.“

Jennifer Engl,
Volontärin, Online-Redaktion
Goethe-Institut München



„Das Programm hat mir gezeigt, wie Fraktionen, Ausschüsse und der Bundestag arbeiten. Ich weiß nun, wie politische Entscheidungen wirklich entstehen.“

Benjamin Probst,
Stipendiat Journalistenschule
ifp, freier Journalist
u. a. Zeit Podcast-Team



„Ob im MdB-Büro, der Fraktions-sitzung oder der Sprecher:innen-Kabine von phoenix im Plenarsaal: Wir konnten hinter Türen blicken, die sonst verschlossen bleiben.“

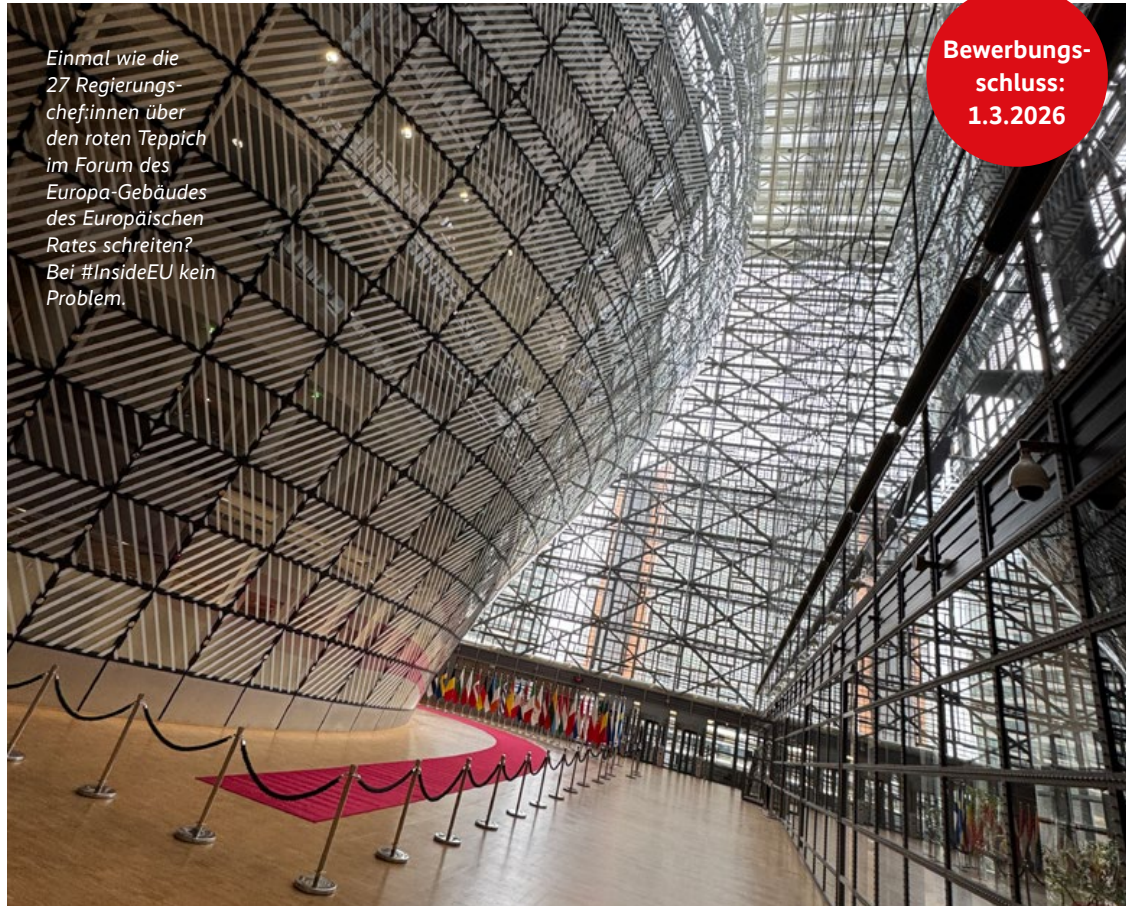
Dr. Lena Clausen,
Redakteurin einblick,
Deutscher Gewerkschaftsbund



Hier geht es zum Rückblick auf das Hospitantenprogramm 2025.

#InsideEU:

Einblicke in Berichterstattung und Politik aus der EU-Hauptstadt Brüssel



Einmal wie die 27 Regierungschef:innen über den roten Teppich im Forum des Europa-Gebäudes des Europäischen Rates schreiten? Bei #InsideEU kein Problem.

Bewerbungsschluss:
1.3.2026



Ansprechpartner:
Marcus Hammes,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Zweifelsohne: Europa ist kompliziert. In der Berichterstattung über die Europäische Union hat das Folgen. Private TV-Sender berichten nur sporadisch aus Brüssel, während sich andere Medien darauf beschränken, „EU-Bashing“ zu betreiben – ein pauschales Einschlagen auf alles, was aus Brüssel kommt. Das EU-Hospitanzprogramm in Brüssel zeigt Alternativen auf.

Zu Beginn Deiner Woche in Brüssel erhältst Du unerlässliches Wissen über die Europäische Union,

ihre Entstehungsgeschichte und ihre Bedeutung für das alltägliche Leben von 450 Millionen Europäer:innen. Dir werden Möglichkeiten kreativer Europa-Berichterstattung und Tipps und Tricks zum schnellen EU-Faktenwissen nähergebracht.

Mit den nötigen Fakten und Hintergründen zur Europäischen Union im Gepäck dringst Du in Brüssel tief in den EU-Dschungel vor – der gar nicht so unübersichtlich ist, wie viele meinen. Aus journalistischer, fragender Perspektive lernst Du die EU

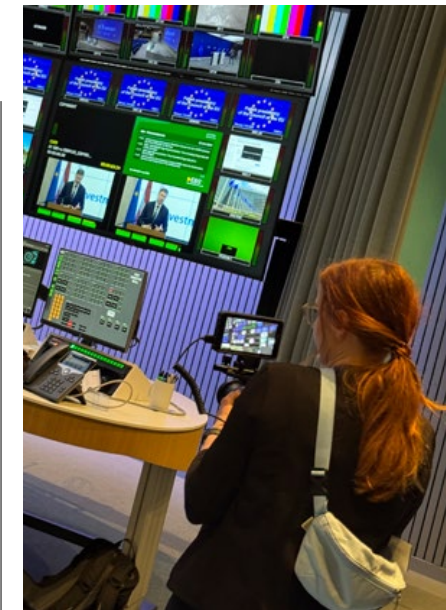


Erinnerungsfoto an den Besuch der Hospitierenden 2025 im Europäischen Parlament.

in ihren unterschiedlichen Facetten kennen – Du besuchst das Parlament, das im Mittelpunkt der Woche steht, und kommst mit Abgeordneten, ihren Mitarbeiter:innen und Pressereferent:innen ins Gespräch. Du erhältst Einblicke in das politische System der Gemeinschaft und Ausblicke auf Themen, über die und wie über sie berichtet werden kann. Auch in Seminarteilen, die sich kreativen Ansätzen für Deine journalistische Berichterstattung und wenig genutzten, aber ergiebigen Quellen für Deine Recherche widmen, kannst Du praktische Erkenntnisse für Deine journalistische Arbeit gewinnen. Außerdem besuchst Du europäische Redaktionen, nimmst an thematischen Fachvorträgen bei der EU-Kommission teil, hast Gespräche mit Korrespondent:innen und erhältst Einblicke in die Arbeit der EU-Vertretung eines deutschen Bundeslandes sowie einer Lobbyorganisation.

Methoden

- Impulsvorträge und Gruppendiskussionen
- Exkursionen, Führungen und Praxisgespräche
- Zeit für eigene Recherchen und Berichterstattung



Während des Besuchs der Europäischen Kommission darf ein Blick in die Studios und Regie des European Broadcasting Service (EBS) nicht fehlen.

Kompetenzgewinn

- Du erhältst neues Wissen zum politischen System der EU und über das Europäische Parlament sowie die EU-Kommission.
- Du bekommst Einblicke in Theorie und Praxis der Europa-Recherche und EU-Berichterstattung.
- Du kannst an den Debatten über Demokratie und Öffentlichkeit in Europa kompetent teilnehmen.

Titel
#InsideEU

Wann

Samstag
11. April 2026
14.00 Uhr bis
Freitag
17. April 2026
13.00 Uhr

Wo

Brüssel



**Teilnahme-
pauschale**

450 Euro
(inkl. Übernachtung,
Frühstück sowie –
nach vorheriger Ab-
sprache – Übernah-
me der Reisekosten
für die Anreise nach
Brüssel und die
Rückreise)

Wichtig!

Da für diese Veranstaltung nur eine begrenzte Anzahl von Teilnahmeplätzen zur Verfügung steht, sende Deine Bewerbung (mit einem Motivationsschreiben, Deinem Lebenslauf und Nachweisen Deiner journalistischen Praxis) bis spätestens Sonntag, den 1. März 2026, an:
**journalisten
akademie@fes.de**

Zielgruppe

(Nachwuchs-) Journalist:innen, die sich für EU-Berichterstattung qualifizieren wollen.

Das sagen die Hospitant:innen ...



„Die Zeit in Brüssel hat mir gezeigt, wie greifbar Europa werden kann. Innerhalb einer Woche bekommt man Einblicke, die man sonst nie bekäme – in politische Prozesse, Institutionen und die Menschen dahinter.“

Charlotte Groß-Hohnacker,
Volontärin,
Kölner Stadt-Anzeiger

„Wer verstehen will, was Lobbyismus in Brüssel wirklich bedeutet, sollte sich für das hervorragend organisierte Hospitanzprogramm bewerben. Besonders wertvoll war auch der Austausch mit den anderen engagierten Teilnehmenden.“

Wanja Ebelsheiser,
Volontär Journalistenschule ifp,
Videojournalist



„Oft heißt es in der Berichterstattung: Das hat Brüssel so entschieden. Doch ‚Brüssel‘ ist nicht eine Behörde, sondern das komplexe Zusammenspiel der verschiedenen EU-Institutionen. Wie das funktioniert und warum es einmal im Monat auch in Straßburg stattfindet, habe ich während des Hospitanzprogramms gelernt.“

Jonas Jordan,
Redakteur, vorwärts



„Das Programm hat mir dabei geholfen, das undurchsichtige System der EU besser verstehen zu können. Dabei war besonders der Austausch mit verschiedenen Akteur:innen spannend.“

Lina Seliger,
Studentin der Publizistik,
freie Mitarbeiterin
ZDF und SWR



Hier geht es zum Rückblick auf das EU-Hospitanzprogramm 2025.

Alumni-Netzwerktreffen



Ansprechpartner:
Marcus Hammes,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Über 400 Journalist:innen haben in den vergangenen Jahren an den journalistischen Hospitanzprogrammen im Europäischen Parlament und im Deutschen Bundestag teilgenommen. Am 27. September 2025 wurde das Alumni-Netzwerk der Journalist:innen-Akademie gegründet um die ehemaligen Teilnehmer:innen nicht nur dauerhaft, sondern auch über die verschiedenen Jahrgänge hinweg zu vernetzen.

Das Alumni-Netzwerk kommt ein Mal im Jahr für zwei Tage persönlichen Austausch, Inspiration und journalistische Weiterbildung zusammen. Ziel dieser und weiterer kleinerer Treffen während des Jahres ist es, die

Alumni mit all ihren Perspektiven, Erfahrungen und Einblicken aus ihren bisherigen beruflichen sowie ehrenamtlichen Stationen näher zusammenzubringen.

Im Austausch mit Hospitierenden verschiedener Jahrgänge werden aktuelle Entwicklungen in der journalistischen Berichterstattung zu Europa- und bundespolitischen Themen diskutiert. Darüber hinaus sind die Treffen ein Raum für persönliche Beratung – im Austausch mit den Alumni, den Projektpartner:innen der Journalist:innen-Akademie sowie den beteiligten Korrespondent:innen, Politiker:innen und Trainer:innen. Das #InsideAlumniNetzwerk ist noch

Netzwerken funktioniert doch beim Essen am besten.



Pressesprecher Thilo Kunzemann gab Wissen über die Informationskanäle des EU-Parlaments für Journalist:innen weiter.



Auf großes Interesse stieß das Alumni-Bingo, das die Teilnehmer:innen spielten.

ganz neu und wird im Jahr 2026 konkret gestaltet. Sicher ist, dass ein Jahrestreffen wesentlicher Bestandteil der Netzwerkarbeit bleibt.

Methoden

- Dialog- und Diskussionsformate mit Hauptstadtjournalist:innen, Pressesprecher:innen und Politiker:innen
- Netzwerken und kollegiales Lernen
- Praxisorientierte Workshops

Kompetenzgewinn

- Du hast die aktuelle journalistische Berichterstattung im Kontext von Bundes- und Europapolitik reflektiert.
- Du erweiterst Dein Netzwerk.
- Du vertiefst Deine kommunikativen und journalistischen Kenntnisse.



Titel
Alumni-
Netzwerktreffen

Wann

Samstag
12. September
2026
bis
Sonntag
13. September
2026

Wo

Berlin

Teilnahme-
pauschale

50 Euro
(inkl. Übernachtung, Frühstück sowie – nach vorheriger Absprache – Übernahme der Reisekosten für die Anreise aus Deutschland Berlin und die Rückreise)

Zielgruppe

Die Teilnahme ist Alumni der journalistischen Hospitanzprogramme #InsideBundestag und #InsideEU aller bisherigen Jahrgänge vorbehalten.

Das sagen die Alumni ...



„Ich habe an beiden Hospitanzprogrammen teilgenommen und dadurch so viel gelernt, dass ich mich freue, nun konstant Kontakt zu den anderen Alumni zu halten.“

Stefanie Helbig,
freie Journalistin,
investigative
Verbraucher- und
Umweltthemen

„Es macht Spaß, wieder mit alten Weggefährten in Kontakt zu treten und sich kritisch über aktuelle Themen auszutauschen.“

Dr. Dominic Jung,
Politischer Referent,
Ministerium für Infrastruktur
und Landesplanung des
Landes Brandenburg



„Ich habe Lust auf Demokratieförderung und Networking. Durch das Alumni-Netzwerk bleibt man nah dran am Journalismus und kann jederzeit Fragen stellen.“

Marian Marte,
Lehramtsstudent, freier Journalist



„Ich schätze den Austausch über Entwicklungen im Journalismus und freue mich schon auf die nächsten Netzwerktreffen.“

Hanna Sellheim,
Redakteurin, Kieler
Nachrichten



Du bist Alumna oder Alumnus?
Dann werde jetzt Teil vom #Inside-AlumniNetzwerk und tritt unserer LinkedIn-Gruppe bei.





Foto: Per Jacob Blut

Journalismus und Medienpolitik



Wer kontrolliert die digitale Öffentlichkeit?

#MedienAkademie25
4. – 5.12.25



Spezialmodul

Medienpolitischer Diskurs

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen steht die kritische Betrachtung medienpolitischer Entwicklungen in Deutschland sowie die Diskussion der damit verbundenen Veränderungen der journalistischen Berufsrolle.

- Einladung ins FES-Zelt für konstruktiven Dialog: **Journalismus und Medienpolitik auf dem b° future festival 2026**
- Fachkonferenz: **#MedienAkademie26**
- **Netzwerktreffen:** Arbeit unter Druck – psychosoziale Belastungen bei Journalist:innen



Einladung ins FES-Zelt für konstruktiven Dialog:

Journalismus und Medienpolitik auf dem b° future festival 2026



Ansprechpartner:
Marcus Hammes,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Zum b° future festival kommen all diejenigen zusammen, die sich in Europa für zukunftsorientierten Journalismus einsetzen, der gut für die Gesellschaft ist: kritisch, konstruktiv und auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Menschen in unseren Gesellschaften hin ausgerichtet. Während des Festivals steht der Dialog über wichtige Zukunftsthemen

und -fragen im Mittelpunkt: Wie kann Journalismus in Zeiten von Krieg, Klimawandel und Multikrisen so berichten, dass er auch ankommt und Hassrede, Fake News und Polarisierung etwas entgegensetzt? Wie können wir es schaffen, dass der Journalismus so vielfältig wie unsere Gesellschaften in Europa wird? Und welche Tipps für die Recherche faktenbasierter Inhalte



Im FES-Zelt für konstruktiven Dialog kommt das Team der Journalist:innen-Akademie mit Bürger:innen in den Austausch – zu Mediennutzung, Politik und aktuellen Themen, die die Besucher:innen bewegen.



Fotos: Per Jacob Blut, Elias El Ghorchi (5)

und den Umgang mit Künstlicher Intelligenz können Bürger:innen von Journalist:innen für ihren Alltag im Netz übernehmen?

Im FES-Zelt für konstruktiven Dialog kommen die beiden gesellschaftlichen Gruppen zusammen – zum Austausch, zum Voneinanderlernen und für ein, zwei Bilder in Fritz' Fotobox.



Teamwork zwischen festen und freien Kolleg:innen ist auch unser jährlicher Einsatz auf dem b° future festival in Bonn.



Besonders gefragt sind auch die Informationen zu Stipendien und weiteren Angeboten der FES.

Titel
Journalismus und Medienpolitik auf dem b° future festival

Wann
Donnerstag
1. Oktober 2026
bis
Samstag
3. Oktober 2026

Wo
Bonn

Zielgruppe
Journalist:innen mit Festivalticket und interessierte Bürger

In Kooperation mit:



Hier geht es zu unserem Liveblog zum Festival 2025:



Fachkonferenz:

#MedienAkademie26



Tag zwei der #Medien Akademie25: gleich geht's auf in die Workshops.



Abseits des inhaltlichen Programms bleibt Raum für Austausch und Netzwerken beim gemeinsamen Essen.



Ansprechpartner:
Marcus Hammes,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Zur MedienAkademie 2026 laden wir Journalist:innen, Medienmacher:innen und medienpolitisch Interessierte ein, um über die Zukunft des Journalismus im digitalen Machtgefüge zu diskutieren – kritisch, praxisnah und mit Haltung.

2025 fand die #MedienAkademie unter der Fragestellung „Wer kontrolliert die digitale Öffentlichkeit?“ statt. Auch in diesem Jahr wird das Diskussions- und Workshopprogramm an einem aktuellen thematischen Schwerpunkt ausgerichtet.

Methoden

- Fachlicher Input von Expert:innen

mit anschließender kritischer Diskussion

- Workshops und Gesprächsformate mit journalistischen Profis
- Möglichkeiten zur individuellen Vernetzung

Kompetenzgewinn

- Du erhältst umfassende Kenntnis zu einem aktuellen Thema, das den Journalismus und die Medienpolitik bewegt.
- Du bekommst journalistisches Handwerk und Kernkompetenzen von Profis vermittelt.
- Du erweiterst Dein persönliches Netzwerk.

Fotos: Per Jacob Blut (5)



Keynote-Speaker Markus Beckedahl im Interview mit Moderatorin Dr. Carola Dörner.

Alle Informationen zur #MedienAkademie25 findest Du hier:



Titel

Fachkonferenz:
#Medien
Akademie26



Wann

Donnerstag
3. Dezember 2026
bis
Freitag
4. Dezember 2026



Wo

Berlin



Teilnahme- pauschale

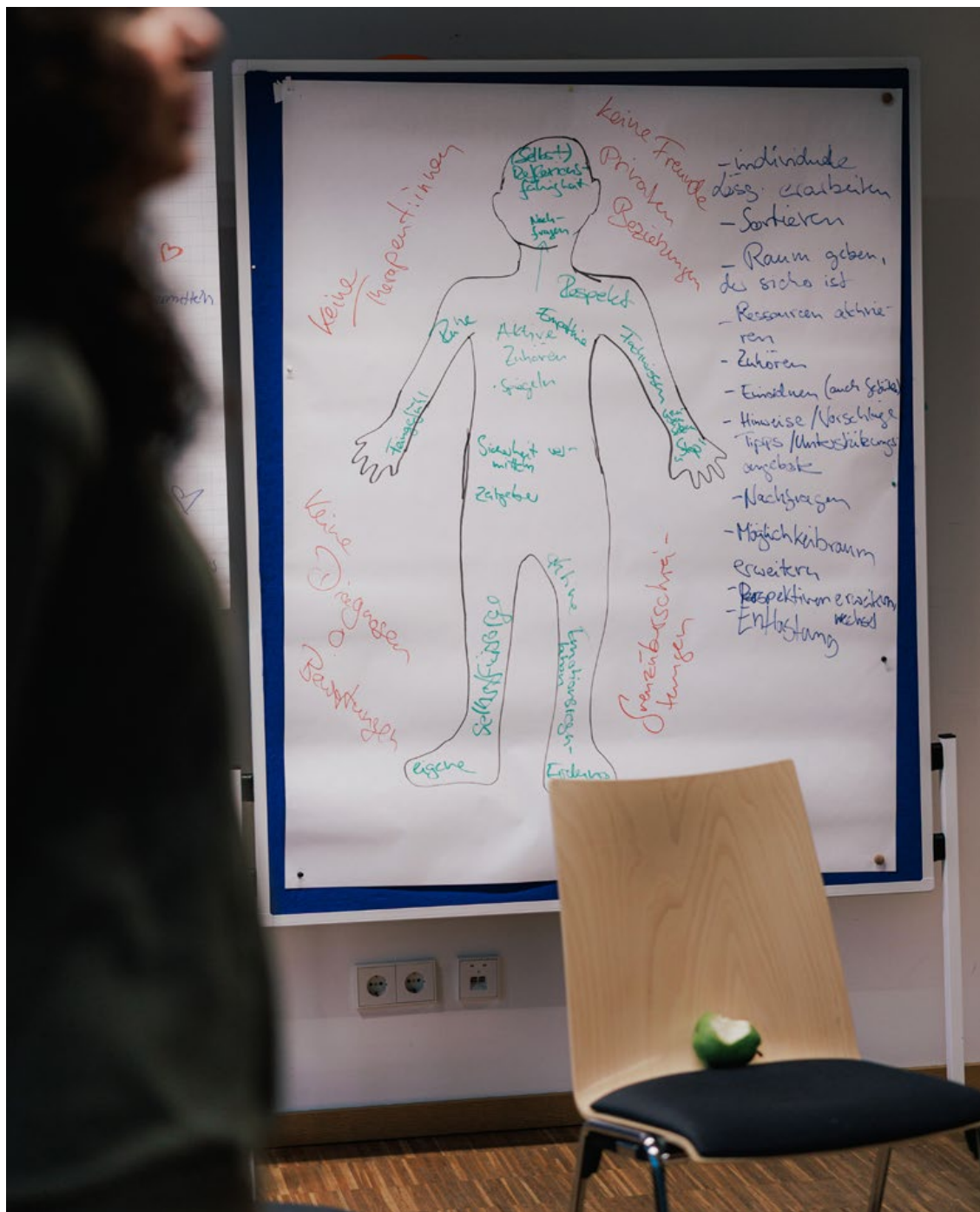
120 Euro (inkl. Übernachtung im EZ für nicht in Berlin wohnende Teilnehmer:innen & Verpflegung während der Programmzeiten)

Zielgruppe

Journalist:innen, Medienpolitiker:innen und medienpolitisch Interessierte aller Altersgruppen und beruflichen Erfahrungsstufen.

Netzwerktreffen:

Arbeit unter Druck – psychosoziale Belastungen bei Journalist:innen



Fotos: Per Jacob Blut (3)



Die psychologische Psychotherapeutin Friederike Engst ist fachliche Ansprechpartnerin und Coach für die Peers der Helpline von Netzwerk Recherche.



Journalist:innen geraten mehr und mehr unter Druck. Hass und Hetze im Netz, Übergriffe auf Reporter:innen, die von Demonstrationen berichten, prekäre Arbeitsbedingungen (vor allem für freie Journalist:innen) und Belastungen, die der Arbeitsalltag mit sich bringt: Berichterstattung über Kriege und Krisen, Schicksalsschläge, Naturkatastrophen. Mit dem Projekt „Helpline“ unterstützt der Verein Netzwerk Recherche Journalist:innen dabei, mit psychosozialen Belastungen selbstschützend umzugehen. Die Friedrich-Ebert-Stiftung fördert das wichtige Angebot und lädt die Projektbeteiligten zum Netzwerktreffen ein. Während des Netzwerktreffens gehen die Teilnehmenden den Fragen nach: Was sind die Ursachen für die Belastungen im Journalismus? Wie können Journalist:innen mit dem zunehmenden Druck selbstschützend umgehen? Und: Wie konnte der bisherige Helpline-Betrieb Kolleg:innen helfen?

Methoden

- Inputs von Expert:innen mit anschließender Diskussion
- Praxis-Workshops mit Expert:innen zu Strategien des Peer-Supports
- Möglichkeiten zur individuellen Vernetzung

Kompetenzgewinn

- Du verstehst die Hintergründe und Ursachen der vielfältigen Belastungen im Journalismus und welche gesellschaftlichen Folgen daraus resultieren.
- Du lernst Strategien kennen, wie Du mit belastenden Situationen selbstschützend umgehen kannst, sei es allein oder durch Peer-Support.

Titel
Arbeit unter Druck – psychosoziale Belastungen bei Journalist:innen

Wann
Termin auf Anfrage

Wo
Berlin

Wichtig!
Während des Netzwerktreffens werden auch persönliche Erfahrungen geteilt. Die Teilnehmenden verpflichten sich, diese Informationen vertraulich zu behandeln.

Zielgruppe
Fester Teilnehmendenkreis.

In Kooperation mit





Foto: Per Jacob Blut



Spezialmodul

Journalistische Nachwuchsförderung

Diese Angebote richten sich an Nachwuchsjournalist:innen und alle, die es werden wollen.

- **Fit fürs Volo 2026**
- **Berufsorientierung** für Nachwuchsjournalist:innen
- **Zwischen Medien, Macht und Politik: Junge Perspektiven auf Politik und den Hauptstadtjournalismus**





Ansprechpartnerin:
Julia Möltgen,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Du möchtest als Journalist:in durchstarten und Dich auf ein Volontariat bewerben? Dann ist jetzt der perfekte Zeitpunkt, um den ersten Schritt zu machen! Mit unserer Seminarreihe „Fit fürs Volo“ kannst Du Dich optimal auf Deinen Berufseinstieg vorbereiten.

In zwei praxisorientierten Grundlagen-Modulen vermitteln wir Dir das journalistische Basiswissen und das

Handwerkszeug, das Du für Deine zukünftige Karriere brauchst. Von der Themenrecherche über die Grundlagen des journalistischen Schreibens und der Recherche bis hin zu Mobile-Reporting – wir führen Dich Schritt für Schritt in die journalistischen Grundlagen ein und geben Dir das handwerkliche Know-how an die Hand, um erfolgreich durchzustarten. Nach der Teilnahme an beiden Grundlagenmo-

dulen kannst Du **ab dem kommenden Jahr** richtig loslegen: Dann stehen Dir unsere **vielseitigen Spezialmodule** offen – von Text über TV bis zu weiteren journalistischen Disziplinen.

Vertiefe Dein Talent, erweitere Dein Portfolio und finde genau den Schwerpunkt, der zu Dir passt! Dein Weg in den professionellen Journalismus beginnt mit „Fit fürs Volo“.

Fit fürs Volo: Grundlagenmodul I

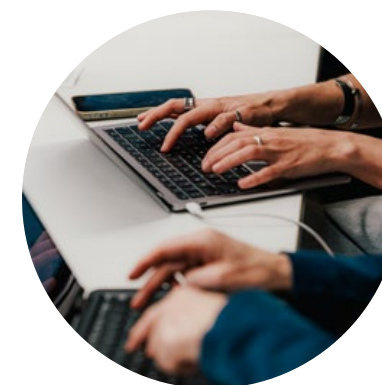


Einführung ins Berufsfeld Journalismus
Montag, 23. März 2026

Das Berufsfeld Journalismus ist vielseitig, dynamisch und voll spannender Möglichkeiten. Journalist:innen recherchieren, überprüfen Fakten, erzählen Geschichten und machen komplexe Themen für ein breites Publikum verständlich. Wer in diesem Beruf arbeitet, gestaltet Debatten mit, informiert die Öffentlichkeit und trägt Verantwortung für eine lebendige Demokratie.

Wege in den Journalismus gibt es viele – und genau hier setzt diese Einführung an. Sie bietet Dir Orientierung im vielfältigen Berufsfeld

und zeigt, welche Wege zu Deinem persönlichen Ziel führen können. Du lernst andere journalistisch Interessierte und Berufseinsteiger:innen kennen, tauschst Erfahrungen aus und erhältst wertvolle Expert:innen-Tipps für Deinen erfolgreichen Start.



Grundlagen des journalistischen Schreibens
Dienstag und Mittwoch,
24. März und 25. März 2026

Dieser Kurs beschäftigt sich mit den Grundlagen des journalistischen Schreibens – und vermittelt das Handwerkszeug dafür. Auf eine Einführung in journalistische Standards folgen viele praktische

Titel
Fit fürs Volo
Grundlagen-
modul I

Wann
Montag
23. März 2026
bis
Freitag
27. März 2026

Wo
Friedrich-Ebert-
Stiftung, Bonn

**Teilnahme-
pauschale**
200 Euro (inkl.
Übernachtung im
EZ, Frühstück,
Mittagessen)

Wichtig!
Alle Teilneh-
men-
den sollten ein
Notebook oder
Tablet zum Seminar
mitbringen.

Zielgruppe
Nachwuchsjour-
nalist:innen und
alle, die es werden
wollen. Vorkennt-
nisse sind nicht
erforderlich.

Fotos: Elias El Ghorchi, Paul Probst, Per Jacob Blüt, Raphael Krämer

Übungen. Wir befassen uns mit den Darstellungsformen Nachricht und Bericht und trainieren das Texten von Titeln und Teasern. Diese müssen die Leser:innen packen, sonst wird selbst der schönste Artikel weggeklickt. Außerdem diskutieren wir über Framing, Sprache und Stil und untersuchen Texte daraufhin, welche Meinung sie im Kopf der Leser:innen entstehen lassen. Die Teilnehmenden erfahren darüber hinaus, wie Künstliche Intelligenz sie beim Texten sinnvoll unterstützen kann. Das Seminar lehrt, informativ und attraktiv zugleich zu schreiben. Mit vielen Übungen und individuellem Feedback.



Texte redigieren
Donnerstag, 25. März 2026

Klarer, präziser, wirkungsvoller – in nur einem Tag. In diesem intensiven Workshop lernst Du die wichtigsten Techniken des professionellen Redigierens kennen: vom Feinschliff an Sprache und Stil über den prüfenden Blick auf Struktur und Verständlichkeit bis hin zur sicheren Fehlerkorrektur. Gemeinsam analysieren wir

reale Textbeispiele, üben redaktionelle Entscheidungsfindung und schärfen Dein Gespür für klare, überzeugende Texte.



Medienrecht und Medienethik kompakt
Freitag, 26. März 2026

Schnell recherchieren, klar schreiben – und rechtlich wie moralisch sauber bleiben: In diesem eintägigen Kompaktseminar lernst Du die wichtigsten Grundlagen des deutschen Medienrechts und der Medienethik kennen. Du beschäftigst Dich mit Rechten am eigenen Bild, versteckten Ton- und Videoaufnahmen, Musik auf TikTok und Instagram, Zitaten aus Netz und Chat sowie Haftung für Posts und Kommentare. Danach weißt Du, was Du bei fremden Bildaufnahmen, Musikschnipseln aus dem Netz oder heimlich mitgeschnittenen O-Tönen beachten musst. Anhand echter Fälle aus Redaktionen diskutieren wir Sorgfalt, Transparenz, Quellen und die klare Trennung von Werbung und Redaktion. Kurze Inputs, Checklisten und Übungen geben Dir Sicherheit für Entscheidungen – von der Themenidee bis zur Veröffentlichung. ■



Trainerin:
Dagmar Thiel, freie Journalistin und Medientrainerin, Bad Bentheim



Trainerin:
Lotte Laloire, Journalistin, Buchautorin, Berlin



Trainer:
Professor Dr. Roman Rusch, Lehr- und Forschungsprofessor für Moderation, Interviewtechnik und Präsentation, Hochschule Ansbach

Fotos: Elias El Ghorchi (3); Per Jacob Blut, Florian Menath; Silke Bues; privat



Fit fürs Volo: Grundlagenmodul II



Themen finden und pitchen
Montag, 14. September 2026

Du würdest gerne eine Reportage schreiben, ein Feature basteln, einen Podcast aufnehmen oder einen TV-Beitrag anbieten – Dir fehlt aber das richtige Thema? Der Workshop „Themen finden und pitchen“ vermittelt kreative Denkanstöße zum Themen-Finden und liefert eine strukturierte Anleitung von der Suche eines Themas bis zur Umsetzung. Auch KI-Anwendungen machen wir uns dabei zunutze und vergleichen, welche Anfragen uns Zeit ersparen und welche sogar kreativen Mehrwert mit sich bringen. →

Titel
Fit fürs Volo Grundlagenmodul II

Wann
Montag
14. September 2026
bis
Freitag
18. September 2026

Wo
Hamburg

Teilnahme-pauschale
200 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück, Mittagessen)

Wichtig!
Alle Teilnehmenden sollten ein Notebook oder Tablet zum Seminar mitbringen.

Zielgruppe
Nachwuchsjournalist:innen und alle, die es werden wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Grundlagen der journalistischen Recherche

Dienstag und Mittwoch,
15. und 16. September 2026

Wie arbeiten Journalist:innen in einem großen öffentlich-rechtlichen Sender? Welche Tricks und Tools nutzen sie? Dieses Seminar vermittelt Dir die Grundlagen der journalistischen Recherche. Du bekommst Einblicke in die tägliche Arbeit von Journalist:innen, die an vielschichtigen und langfristigen Recherchen arbeiten. Du erfährst, wie sie dafür an welchen Stellen bestimmte Werkzeuge einsetzen, beispielsweise aus dem OSINT-Bereich. Auch die Frage, inwiefern dabei schon KI eine Rolle spielt, wird besprochen. Bei einer Exkursion in die Redaktionsräume des NDR erfährst Du aus erster Hand, wie Journalist:innen Fakten checken und welche Methoden sie nutzen, um Informationen zu verifizieren. Zudem schauen wir uns an, wie beim NDR, dem Sitz der Tagesschau der ARD, tagesaktuelle Themen recherchiert werden und Programminhalte entstehen.



Grundlagen des Mobile Reportings

Donnerstag und Freitag,
17. und 18. September 2026

In zwei Tagen erlernst Du die Grundlagen der mobilen Videoproduktion mit dem Smartphone. Der Kurs vermittelt Dir das notwendige Wissen, um eigenständig Fotos und Videos für journalistische Zwecke zu erstellen. Du bekommst eine Einführung in Bildaufbau, Bildgestaltung und Kameraeinstellungen. Du lernst, wie Du Interviewpartner:innen optimal in Szene setzt und ein ansprechendes Bild entsteht. Darüber hinaus werden technische Grundlagen zu Licht und Ton vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung: Du setzt geeignete Apps für die Produktion ein und bekommst Sicherheit im Umgang mit dem Smartphone als journalistisches Werkzeug. Zum Abschluss produzieren alle Teilnehmenden ein eigenes Video, zu dem Du ein individuelles und praxisnahes Einzelfeedback erhältst. ■



Trainerin:
Isabel Lerch, freie Journalistin NDR Data, KI-Lotsin und Trainerin, Hamburg



Trainer:
Oskar Vitlif, freier Journalist und Trainer, Hamburg



Trainerin:
Vivian Upmann, Journalistin, Moderatorin, Sprecherin, Niendorf/Ostsee

Berufsorientierung für Nachwuchsjournalist:innen



Fotos: Elias El Ghorchi (3); Claudia Timmann; Per Jacob Blut; privat (2)



Ansprechpartnerin:
Julia Möltgen,
FES-Journalist:innen-Akademie

Wer in den Journalismus einsteigen möchte, steht vor vielen praktischen Entscheidungen – unsere Angebote zur Berufsorientierung geben dafür kompakte, alltagsnahe Orientierung: In Online-Impuls-Seminaren bieten wir praxisnahe Einblicke, hilfreiche Tipps und Raum für Austausch. Die eineinhalb- bis dreistündigen Sessions geben Orientierung von ersten Kontakten bis zur Karriereplanung.

Unsere Themen reichen vom Speeddating mit Journalist:innen über internationale Jobperspektiven

und Bewerbungstrainings bis hin zur Frage, welches Medium zu den eigenen Stärken passt. Auch Arbeitsbedingungen, Bezahlung und berufliche Realität im Journalismus nehmen wir offen in den Blick.

Kurz, direkt, aktuell – für einen gelungenen Start in den Journalismus.

Hier werden die Termine nach und nach aktuell veröffentlicht:



Junge Perspektiven auf Politik und den Hauptstadtjournalismus Neu



Auf Position für die Live-Schalte aus dem ZDF-Hauptstadtstudio: Selfies vor dem Brandenburger Tor einmal anders.



Ansprechpartnerin:
Julia Möltgen,
FES-Journalist:innen-
Akademie

Politische Berichterstattung ist mehr als nur das Vermitteln von Fakten – sie prägt die öffentliche Meinung und beeinflusst politische Diskussionen. Doch wie entstehen politische Nachrichten wirklich? Welche Akteur:innen sind daran beteiligt und wie steuern sie die Themensetzung und planen die Berichterstattung? Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen der Mechanismen des politisch-medialen Betriebs in Berlin und bietet exklusive Einblicke in das Zusammenspiel von Journalismus,

Politik, PR und Lobbyismus. Im Fokus steht dabei die Frage, wie politische Themen in den Medien behandelt werden und welche Rollen die verschiedenen Akteur:innen dabei einnehmen. Die Teilnehmenden erfahren, wie Nachrichten entstehen, was politische Relevanz ausmacht und welche Einflussstrategien – vom „Spin“ bis zur gezielten Themenplatzierung – genutzt werden. In praktischen Kurz-Workshops wird vermittelt, wie man politische Themen klar und verständlich aufbereitet, Interviews mit

Politiker:innen führt und dabei journalistische Grundsätze wie Unabhängigkeit und professionelle handwerkliche Standards wahren kann.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf digitalen Formaten zur Vermittlung von Tagespolitik und gesellschaftspolitisch relevanten Inhalten, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wie können junge Journalist:innen diese Formate nutzen und was von ihren Produzent:innen lernen, um politische Themen kreativ und zielgruppengerecht zu präsentieren und damit die nächste Generation von Medienkonsument:innen zu erreichen?

Exkursionen zu renommierten Redaktionen bieten den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in den Alltag von Hauptstadtjournalist:innen. Sie erfahren, wie politische Nachrichten produziert werden, welche Herausforderungen der digitale Wandel für die Medienlandschaft mit sich bringt und welche neuen Perspektiven sich für die politische Kommunikation und Berichterstattung eröffnen.

Methoden

- Interaktive Impulsvorträge
- Workshops mit praktischen Übungen
- Exkursionen mit exklusiven Praxis-einblicken
- Diskussionen und Erfahrungsaustausch mit Expert:innen

Kompetenzgewinn

- Du hast ein Verständnis von den Grundlagen der politischen Berichterstattung und ihrer Akteur:innen.
- Du weißt, wie politische Kommunikation von allen Seiten aus funktioniert und welche Mechanismen dabei ineinander greifen.
- Du gewinnst Einblicke in die Arbeit von politischen Redaktionen und digitalen Medienplattformen.
- Du kannst den gesamten Prozess der politischen Berichterstattung inkl. der parlamentarischen Verfahren nachvollziehen – vom ersten Impuls bis zur fertigen Nachricht.
- Du kannst die Rolle der Medien bei der politischen Meinungsbildung einschätzen.

Fotos: Marcus Hammes, Mark Bollhorst (2)



Während der Regierungspresskonferenz erhalten die Teilnehmer:innen einen Einblick in die journalistische Routine von Hauptstadt-korrespondent:innen.

Titel

Junge Perspektiven auf Politik und den Hauptstadtjournalismus



Wann

Termin auf Anfrage



Wo

Berlin



Teilnahme-pauschale

100 Euro (inkl. Übernachtung im EZ, Frühstück und Verpflegung während der Programmzeiten)

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Nachwuchsjournalist:innen und alle, die es werden wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Für Dich im Büro der Journalist:innen-Akademie



Marcus Hammes
Journalistisches Volontariat, Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Kassel sowie Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

an der Universität Bonn. Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und dort nach langjähriger freiberuflicher journalistischer Tätigkeit von Juli 2020 bis Februar 2022 im Bereich Seminar- und Veranstaltungskonzeption der Journalist:innen-Akademie tätig. Seit Juli 2022 leitet Marcus Hammes die Journalist:innen-Akademie, die seit November 2025 zum neu gegründeten und ebenfalls von ihm verantworteten Team Journalismus und Medienpolitik gehört. Darüber hinaus arbeitet er als freiberuflicher Journalist, Texter und Trainer für Politik- und Medienthemmen in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

[in Marcus Hammes](#) [@marcus_hammes](#)



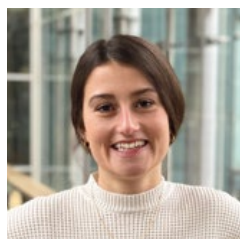
Julia Möltgen
Studium der Bildungswissenschaften, Germanistik und Geschichte in Bonn. 2015–2020 Tätigkeiten in der Geschichts-, Kunst- und Kulturvermittlung.

Seit 2015 Mitarbeiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung, seit Mai 2019 im Team der Journalist:innen-Akademie, zunächst zuständig für die Veranstaltungsorganisation und Finanzverwaltung. Seit 2022 ist Julia Möltgen im Bereich der Seminar- und Veranstaltungskonzeption als pädagogische Assistentin der Journalist:innen-Akademie tätig.



Susanne Fischer
Studium der Neueren und Neusten Geschichte, Japanologie und Geschichte und Gesellschaft Südasiens in Berlin. Tätigkeiten bei der SPD Berlin, der AWO Berlin

und im Deutschen Bundestag. Seit Oktober 2020 Referentin der Friedrich-Ebert-Stiftung im Landesbüro Berlin und dem Managerkreis. Seit November 2025 ist Susanne Fischer Referentin im Team Journalismus und Medienpolitik.



Lisa-Marie Rückwardt
Studium der Politikwissenschaft in Hannover. Seit Oktober 2022 im Team der Journalist:innen-Akademie zuständig für die Organisation und

Finanzverwaltung. Lisa-Marie Rückwardt ist zentrale Ansprechpartnerin bei allen Fragen und steht für alle Informationen zu den Seminaren und Veranstaltungen der Journalist:innen-Akademie zur Verfügung.



Tom Hochheiser
Studium der nachhaltigen Sozialpolitik (Schwerpunkt Kommunikation/Gesellschaft) in Sankt Augustin. Seit 2022 Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung;

bis 2025 zuständig für die Veranstaltungsorganisation und Finanzverwaltung bei der Akademie für Soziale Demokratie. Seit Januar 2026 ist Tom Hochheiser im Team Journalismus und Medienpolitik.

Aufbau der Journalist:innen-Akademie

Das Veranstaltungsprogramm der Journalist:innen-Akademie ist unterteilt in:

Basismodule

Journalistische Kernkompetenzen

Berufsrolle und zusätzliche Qualifikationen

Politikberichterstattung

Spezialmodule

Politische Hospitanzprogramme

Medienpolitischer Diskurs

Journalistische Nachwuchsförderung

Teilnahmezertifikate

können in allen Veranstaltungen erworben werden.

Das Gesamtzertifikat

„Journalistische Kernkompetenzen“ erhältst Du auf Anfrage bei Belegung von fünf Veranstaltungen:

- vier Veranstaltungen aus dem Basismodul Journalistische Kernkompetenzen
- einer Veranstaltung aus dem Basismodul Politikberichterstattung

Das Gesamtzertifikat

„Politische Hospitanzprogramme“ erhältst Du bei Belegung des Bundestagshospitanzprogramms und des EU-Hospitanzprogramms.

Das Gesamtzertifikat „Fit fürs Volo“

erhältst Du nach erfolgreichem Abschluss der beiden Fit-fürs-Volo Grundlagenmodule I und II und mindestens einem Fit-fürs-Volo-Spezialmodul.

Fotos: Elias El Ghorchi, Per Jacob Blut (2), Marcus Hammes, Anna Wasilewski

Unsere Trainer:innen



Arne Semsrott

ist seit 2014 Projektleiter und Chefredakteur im Team von FragDenStaat. Er ist Politikwissenschaftler und Journalist. Mit dem Freiheitsfonds befreit er Menschen aus dem Gefängnis. 2024 erschien sein Buch „Machtübernahme. Was passiert, wenn Rechtsextremisten regieren. Eine Anleitung zum Widerstand.“

[in](#) Arne Semsrott
[X](#) @arnesemsrott



Bartholomäus Grill

Jahrgang 1954, war über drei Jahrzehnte Afrika-Korrespondent, erst für Die Zeit, dann für den Spiegel. Er gehörte zum Afrika-politischen Beraterkreis des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler und hat vielgelesene Bücher über den Kontinent geschrieben, darunter den Bestseller „Ach, Afrika“.



Christiane Wittenbecher

Die Journalistin, Videografin und Immersive Storytellerin Christiane Wittenbecher hat in Berlin eine Videoproduktionsfirma aufgebaut und geleitet. Dort leistete sie mit ihrem Team Pionierarbeit im Bereich 360°-/VR-Storytelling, produzierte für Medienhäuser wie ARD, Axel Springer (Welt, Bild) und die Funke Zentralredaktion sowie für die Social-Media-Accounts des Bundespräsidenten. Zuvor arbeitete sie in verschiedenen Verlagshäusern (Zeit Online, Spiegel Online, funk) als Videojournalistin, u. a. war sie Chefin vom Dienst der Webvideo Unit bei Axel Springers Welt. Davor war sie mehrere Jahre in den Fernseh-, Radio- und Social-Media-Redaktionen des Mitteldeutschen Rundfunks tätig, wo sie auch ihr Volontariat absolvierte. Sie erhielt den Deutschen Reporterpreis für ein 360°-Erlebnis und den Deutschen Fernsehpreis mit einem Team um Stefan Aust bei Welt/N24. Christiane Wittenbecher ist als Speakerin und Workshop-Leiterin an Unis, FHs und Journalist:innenschulen tätig.

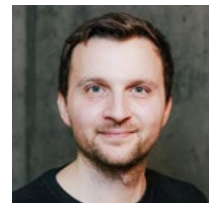
[in](#) Christiane Wittenbecher
[IG](#) @wittenbecher



Dagmar Thiel

ist freie Journalistin und Medientrainerin. Sie engagiert sich seit vielen Jahren als Dozentin in der Aus- und Weiterbildung für Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit. Sie schreibt über Qualität im Journalismus, spannend findet sie insbesondere die Entwicklung im Lokalen. Außerdem berät Dagmar Thiel Unternehmen und Verbände in Management und Organisation von Pressearbeit. www.dagmar-thiel.de

[in](#) Dagmar Thiel
[X](#) @dagmar_thiel



Dr. Daniel Moßbrucker

ist freier Journalist und Security-Trainer. Er studierte Journalistik an der TU Dortmund sowie Digital Journalism an der Hamburg Media School. Als Journalist veröffentlicht er regelmäßig zu den Themen Überwachung, Datenschutz und Internetregulierung. Daniel Moßbrucker ist aus-

gebildeter Trainer und bildet Journalist:innen im In- und Ausland in digitaler Sicherheit und Darknet-Recherchen fort. Redaktionen und NGOs berät er strategisch bei der Entwicklung von IT-Sicherheitskonzepten. Bei einer Menschenrechtsorganisation war er drei Jahre lang als Referent für Internetfreiheit tätig, bevor er im Sommer 2019 ein Dissertationsprojekt begann, in dem er die Auswirkungen von Überwachung auf den Journalismus untersucht. Für eine Recherche zu pädokrimalen Darknet-Foren gewann er mit einem Team von NDR und Spiegel 2022 den Otto-Brenner-Preis für innovative Medienprojekte.

www.daniel-mossbrucker.de
[X](#) @damossb



David Röhler

ist ein erfahrener Experte für digitale Medien, Bildung und Künstliche Intelligenz mit langjähriger Erfahrung als Berater, Erwachsenenbildner und Universitätsdozent. Sein besonderes Interesse gilt innovativen Modellen der Partizipation im Journalismus sowie dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Als Referent vermittelt er praxisnah, wie Journalist:innen

die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz für ihre Arbeit nutzen können, ohne dabei die kritische Reflexion aus den Augen zu verlieren.
www.david.roethler.at

[in](#) David Röhler
[X](#) @davidroethler



Felix Graf Consolati

studierte Medien und Kommunikation an der Technischen Universität in München. Nach mehreren Film- und Fotoprojekten in Nord- und Zentralamerika arbeitet er inzwischen als Creative Producer. Seit 2015 ist er außerdem als Dozent und Trainer tätig – unter anderem für die Bayerische Landeszentrale für neue Medien, die deutsche Presseakademie und für ProSieben. Was nebenbei nie zu kurz kommen darf: die Zeit draußen in den Bergen, auf dem Fahrrad und in fremden Ländern. Er ist von Seattle nach Alaska gesegelt, hat den Westen der Mongolei zu Fuß durchquert und das Hochland Islands mit dem Fahrrad. Reisen ist seine Leidenschaft – schöne Momente festzuhalten natürlich auch.

[in](#) Felix Graf Consolati



Isabel Lerch

arbeitet als Datenjournalistin bei NDR Data. Die Datenrecherchen ihres Teams bringt sie dann als Reporterin und Redakteurin bei NDR Info in alle relevanten News-Kanäle. Als Trainerin gibt sie ihr Wissen in den Bereichen journalistische Recherche, Datenjournalismus, Datenvisualisierung und KI weiter. Ihr journalistisches Handwerk hat sie während des Programmvolontariats beim NDR (2018–2020) gelernt. Isabel Lerch hat Politikwissenschaften in Berlin und Sankt Petersburg studiert und zur Blütezeit der täglichen Daten – während der Coronapandemie – ein Studium der Data Science in Lüneburg ergänzt.

[in](#) Isabel Lerch
[X](#) @IsabelLerch

Fotos: Per Jacob Blut, Joerg Brueggemann/OSTKREUZ; Boaz Aradi; David Röhler (generiert mit Open-Source-Software Flux); Claudia Timmann; privat (2)

Unsere Trainer:innen



Julia Weigelt

erklärt als Journalistin und Moderatorin komplexe Zusammenhänge verständlich und eingängig, hinterfragt Politik kritisch und macht sie möglichst vielen Menschen zugänglich – in Podcasts, Radio, Print und Online. Dafür gründete sie 2012 ihr Journalistenbüro „Sicherlich“. Recherche-Reisen führten sie u. a. nach Afghanistan. Ihre Arbeiten wurden mit mehreren Journalistenpreisen ausgezeichnet. So kürte sie der Verband der Deutschen Fachpresse zur „Fachjournalistin des Jahres 2023“ für ihre Recherchen zu Führungskultur in der Bundeswehr. 2024 erhielt sie von der Madsackstiftung den Madsackaward für Recherchen zu C-Waffen-Altlasten in der Lüneburger Heide. Julia Weigelt arbeitet für den NDR, den Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur sowie sicherheitspolitische Printmagazine. Für NDR Info ist sie Co-Host des erfolgreichen sicherheitspolitischen Podcasts „Streitkräfte und Strategien“.

[in](#) Julia Weigelt
[X](#) @Julia_Weigelt



Katharina Mau

arbeitet als freie Journalistin mit den Schwerpunkten Klima und Wirtschaft. Nach ihrem Studium der International Economics hat sie an der Deutschen Journalistenschule gelernt und arbeitet nun für verschiedene Medien. Ihre Texte sind unter anderem bei Quarks, Zeit Online, Krautreporter und der Wirtschaftswoche erschienen. Zusammen mit Leonie Sontheimer schreibt sie den Newsletter „Onboarding Klimajournalismus“ für das Netzwerk Klimajournalismus Deutschland.

[in](#) Katharina Mau
[X](#) @katharina_mau



Klaus Werle

ist Journalist und Content Executive. Nach dem Studium der Geschichte, Anglistik und Germanistik in Heidelberg und Exeter absolvierte er die Henri-Nannen-Journalistenschule. Von 2004 bis 2016 arbeitete er als Redakteur, Reporter und Leiter des Ressorts „Management und Karriere“ beim manager magazin. 2016 wechselte er als Chefredakteur und Content-Strategie zur Kommunikationsberatung C3. Für seine journalistische Arbeit wurde Klaus Werle mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter der Deutsche Journalistenpreis. Er hat verschiedene Bücher geschrieben („Deutschland-Puzzle“, „Die Perfektionierer“). Seine Job-Kolumnen auf Spiegel Online sind unter dem Titel „Ziemlich beste Feinde“ ebenfalls als Buch erschienen. Er ist Alumnus der FES-Studienförderung.

[in](#) Klaus Werle
[X](#) @WerleKPunkt



Leonie Sontheimer

ist freie Journalistin mit den Schwerpunkten Klima und Wirtschaft. Sie arbeitet für das Y-Kollektiv, den Klima-Podcast „1,5 Grad“ und diverse Onlinemedien. Sie wurde an der Deutschen Journalistenschule ausgebildet und hat das Netzwerk Klimajournalismus mitgegründet. Zusammen mit Katharina Mau schreibt sie den Newsletter „Onboarding Klimajournalismus“ für das Netzwerk Klimajournalismus Deutschland.

[in](#) Leonie Sontheimer
[X](#) @L_Sontheimer



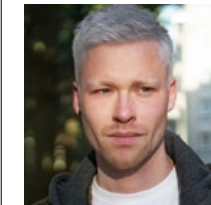
Lotte Laloire

ist Journalistin, Buchautorin und Surf-Lehrerin. Zurzeit ist sie als Chefin vom Dienst im Online-Ressort der Tageszeitung taz in Berlin tätig. Außerdem arbeitet sie als freie Autorin für Medien wie Deutschlandfunk, Brigitte, Stern, freitag, Jungle World oder Tagesspiegel. Nach ihrem Volontariat beim Fischer Verlag wurde sie Politik-Redakteurin bei der Tageszeitung neues

Fotos: Inga Sommer; Bianca Taube; privat (4); Paula Winkler; Florian Menath

deutschland, wo sie zuständig für Geschlechterthemen war. Sie hat das feministische Journalismus-Netzwerk „ttt – Titten Thesen Temperamente“ gegründet und gibt regelmäßig Workshops. Studiert hat sie Friedens- und Konfliktforschung, Gender Studies und European Studies in Frankfurt am Main, Istanbul, Münster und Enschede.

[X](#) @rantingandlove



Michel Penke

ist investigativer Datenjournalist und arbeitet u. a. für die Deutsche Welle und das Recherchenetzwerk Correctiv. Bei seiner Arbeit als Journalist, Datenanalyst und Frontend-Programmierer beschäftigt er sich täglich mit Datensätzen und versucht, komplexe Zusammenhänge verständlich zu visualisieren. Im Bereich der investigativen Recherche ist er auf Finanzkriminalität spezialisiert. Daneben unterrichtet er Datenjournalismus und investigative Recherche u. a. an der DW Akademie, für die Friedrich-Ebert-Stiftung und bei den Medienkongressen der Bundeswehr.

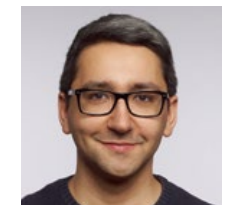
[in](#) Michel Penke
[X](#) @michelpenke



Niklas Münch

ist freier Journalist für Podcasts und befasst sich als Projektleiter, Autor, Audioproduzent und Konzeptentwickler mit allen Facetten des Mediums. Er ist Autor bei „11KM: der tagesschau-Podcast“, war Projektleiter bei der Podcastproduktionsfirma Auf die Ohren und hat sein Volontariat an der Evangelischen Journalistenschule in Berlin abgeschlossen. In seinem Newsletter „Workflow Shortcuts“ schreibt er über Tools und Methoden, die das Podcasten einfacher machen. Im Podcast „Hinter den Zeilen“ haben Tobias Hausdorf und Niklas ihre Erfahrungen als Nachwuchsjournalisten geteilt und kritisch auf die Medienbranche geblickt.

[in](#) Niklas Münch
[X](#) @niklasmuench



Okan Bellikli

ist beim Bundespolitik-Newsletter des digitalen Medienhauses Table.Media zuständig für Sozialpolitik. Anfang 2022



Unsere Trainer:innen

gründete er das Netzwerk Sozialjournalismus, das als Fachgruppe Sozialjournalismus inzwischen Teil von Netzwerk Recherche ist. Die Gruppe dient dem Austausch zwischen Journalist:innen untereinander und dem zwischen Medien, Fachleuten und Betroffenen. 2022 war er Fellow am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) im Rahmen eines „Journalist in Residence“-Programms.

✉ @okbelli



Oskar Vitlif

ist freier Journalist aus Hamburg. Er arbeitet vor allem für die ARD. Seine Stammredaktion ist das Social-Media-Team von ARD-aktuell (tagesschau). Vorher hat er beim WDR in Köln volontiert und als Radiomoderator und Redakteur in Berlin und Nordrhein-Westfalen gearbeitet. Er unterstützt Redaktionen, Medienakademien und Verbände als Trainer und Berater zur digitalen Transformation. In seinem Newsletter verschickt er alle zwei Wochen Job-Angebote für junge Journalist:innen und wöchentlich zur Funktionsweise von KI-Tools.

in Oskar Vitlif @vitlif



Professor Dr. Roman Rusch

ist seit 2023 Lehr- und Forschungsprofessor für Moderation, Interviewtechnik und Präsentation an der Hochschule Ansbach. Davor war er knapp 20 Jahre als Referent und Chef vom Dienst für den Westdeutschen Rundfunk tätig – zuletzt als Redaktionsleiter des Europamagazins und ARD-Korrespondent im Studio Brüssel mit Zuständigkeit für die Nato, die EU und die BeNelux-Staaten.

in Roman Rusch @roman_rusch



Steffen Kühne

arbeitet als Tech Lead für das AI + Automation Lab des Bayerischen Rundfunks. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Automatisierung von journalistischen Inhalten und die Entwicklung von Werkzeugen, die Journalist:innen bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen. In seiner Rolle als Tech Lead beschäftigt sich Steffen Kühne damit, wie man

Künstliche Intelligenz sinnvoll und verantwortungsbewusst für öffentlich-rechtliche Medien einsetzen kann. Für BR Data, das datenjournalistische Team des BR, entwickelt er investigative Datenanalysen, Visualisierungen und interaktive Storytelling-Formate. Nach einem Studium der Journalistik studierte Steffen Kühne Medieninformatik, um dann ein Volontariat als Datenjournalist und digitaler Designer bei der Süddeutschen Zeitung zu beginnen. Bis 2015 arbeitete er dort in der Entwicklungsredaktion. Außerdem ist er als Trainer für verschiedene Medien und Journalist:innenschulen tätig.

in Steffen Kühne @stekhn



Stephan Weichert

ist Medienwissenschaftler und Publizist. Seit 2020 leitet er das gemeinnützige VOCER Institut für Digitale Resilienz, einen gemeinnützigen Think & Do Tank, der sich für einen souveränen Umgang von digitaler Technologie im Journalismus einsetzt. Stephan arbeitet seit über 25 Jahren als Dozent und Lehrbeauftragter (u.a. TU Dortmund, City University of New York und FH Graz). Der

Medienexperte engagiert sich in zahlreichen Verbänden und Jurys, u.a. ist er im Beirat des Forums für gemeinnützigen Journalismus. Seine Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem „Medienethik Award“. Aktuell forscht und publiziert er zum Thema „KI-Resilienz und Demokratie“.

in Dr. phil. Stephan Weichert

✉ @stephanweichert



Thomas G. Becker

war nach dem Studium der Rechtswissenschaften bei der Essener Kanzlei Heinemann & Partner sowie der KirchMedia tätig und absolvierte ein Volontariat zum TV- und Hörfunkjournalisten bei der probono Fernsehproduktion, einem Unternehmen von Alfred Bioleks pro GmbH und Friedrich Küppersbusch. Seit 2004 ist er als Rechtsanwalt, Journalist und Referent tätig. Zu seinen ständigen Auftraggebern gehörten die Sendungen „plusminus“, ARD „Ratgeber Recht“, WDR „markt“ sowie die Sendungen des ARD-Studios Brüssel. Aktuell arbeitet Thomas G. Becker als Leiter Redaktion Programmkoordination und Zentrale Aufgaben sowie als stellvertretender Programmgeschäftsführer bei phoenix.

in Thomas G. Becker

✉ @thomasgbecker



Till Opitz

hat Publizistik (Lic. rer. publ.) studiert und startete seine berufliche Laufbahn als Programmvolontär bei Radio Erft (Hürth/NRW). Später arbeitete er bei 1LIVE in Köln; hier koordinierte er eine Programmreform. 2014 koordinierte er das Programmupdate von Deutschlandfunk Nova. Heute moderiert Till u.a. beim Deutschlandradio, arbeitet als Reporter und ist Trainer u.a. für den WDR und die Deutsche Journalistenschule. Er ist Experte für Radiopraxis, Kolleg:innengespräche, den Umgang mit Hate Speech (Social Media), redaktionelle Abnahmen, gebaute Beiträge und (Live-)Reportagen. Für verschiedene Sender begleitet er programmstrategische Prozesse.

in Till Opitz @opitz_till



Vivian Upmann

studierte Germanistik, Wirtschafts- und Sozialpsychologie in Göttingen und Valencia. Nach ihrem Radio- und TV-Volontariat beim Sankt Ulrich Verlag arbeitete sie dort als

Fernsehredakteurin. Sie war freie Autorin bei der WDR Lokalzeit Köln, Redakteurin für verschiedene Nachrichtenformate von RTL und n-tv sowie Online-Redakteurin für die Nachrichtenseite von RTL.de. Vor ihrer Tätigkeit als hauptberufliche Moderatorin und Medientrainerin und Journalismus-Dozentin an der HTW Berlin war sie zudem Politikkorrespondentin der Mediengruppe RTL Deutschland im Hauptstadtstudio Berlin, Referentin beim Deutschen Presserat sowie stellvertretende Geschäftsführerin des Vereins Neue Deutsche Medienmacher.

in Vivian Upmann

✉ @VivianUpmann



Volker Engels

studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin (MA). Seit vielen Jahren ist er als Journalist für Zeitschriften und Zeitungen sowie als Dozent in der Ausbildung von Journalist:innen und als Kommunikationstrainer für Fach- und Führungskräfte tätig. Co-Autor des Buches „Die Lobby regiert das Land“.

Unser Angebot an FES-Stipendiat:innen



Für FES-Stipendiat:innen in der Grund- und Promotionsförderung stehen pro Veranstaltung der Journalist:innen-Akademie zwei Plätze zu einer vergünstigten Teilnahmegebühr zur Verfügung. Alle am Berufsfeld Journalismus interessierten Stipendiat:innen können sich für einen solchen geförderten Platz

anmelden. Für ehemalige FES-Stipendiat:innen fällt die reguläre Teilnahmegebühr an – es sei denn, dass schwerwiegende individuelle Gründe dagegen sprechen. Bitte wende Dich in diesem Fall an Lisa-Marie Rückwardt. Fahrtkosten werden von der Journalist:innen-Akademie nicht erstattet, wenn nicht anders angegeben.

Foto: Mark Bollhorst

Anmeldung

Als Stipendiat:in der FES kannst Du Dich regulär über das Onlineformular der jeweiligen Veranstaltung anmelden. Bitte mache im Hinweisfeld kenntlich, dass Du Stipendiat:in der FES bist. Die Plätze werden in der Regel nach Anmeldeeingang, aber im Sinne der fairen Verteilung vergeben,

damit möglichst alle Stipendiat:innen die Chance auf geförderte Plätze im Programm der Journalist:innen-Akademie haben. Sollten die stipendiatischen Teilnahmeplätze bereits vergeben sein, besteht einerseits die Möglichkeit, zum Preis der regulären Teilnahmegebühr teilzunehmen, um einen garantierten Seminarplatz zu erhalten, andererseits wird eine Warteliste nach Eingang der Anmeldungen gepflegt. Interessent:innen werden informiert, sobald ein stipendiatischer Teilnahmeplatz frei wird.

Hinweis

Bitte beachte, dass Du als Stipendiat:in mit einem geförderten Platz eine offizielle Anmeldebestätigung/Rechnung erhältst. Deine Anmeldung wird per E-Mail bestätigt und ist damit verbindlich. Solltest Du trotz bestätigter Anmeldung nicht zum Seminar erscheinen, fällt die Teilnahmegebühr dennoch an und es erfolgt eine Information an die Abteilung Studienförderung.

Stornierung/Absage

Wir bitten um eine zeitnahe Stornierung für den Fall, dass Du aus gewichtigen Gründen nicht teilnehmen kannst. Solltest Du Deine Teilnahme außerhalb der kostenfreien Stornofrist stornieren, beträgt die Stornierungsgebühr immer 75 Euro. ■

Ansprechpartnerin für FES-Stipendiat:innen

Lisa-Marie Rückwardt
Tel.: 0228 883 7213
E-Mail: Lisa-Marie.Rueckwardt@fes.de



Teilnahmegebühren für Stipendiat:innen der FES mit einem geförderten Platz:

Online-Seminare im Kurzformat: 10 Euro

2-tägige Webseminare: 40 Euro

Präsenzseminare: 50 Euro

#MedienAkademie: 50 Euro

#InsideEU: 225 Euro (nach erfolgreicher Teilnahme am Bewerbungsverfahren)

#InsideBundestag: 100 Euro (nach erfolgreicher Teilnahme am Bewerbungsverfahren)

Alle Infos zu Anmeldung und Teilnahme



Deine Anmeldung

Anmeldungen sind nur über unsere Website möglich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Nach Deiner Anmeldung erhältst Du eine Bestätigung und eine Zahlungsaufforderung. Eine Ausnahme bilden die Programme, für die ein Bewerbungsprozess vorgesehen

ist – wie das EU-Hospitanzprogramm und das Bundestagshospitanzprogramm.

Das Seminarprogramm

erhältst Du rechtzeitig vor Beginn der von Dir gebuchten Veranstaltung. Es enthält Details zum Veranstaltungsablauf und Anreiseinformationen zum Veranstaltungsort. Die Journalist:innen-Akademie

behält sich Änderungen am Programm sowie am Veranstaltungsablauf abweichend vom Jahresprogramm vor; diese werden zeitgerecht auf der Website veröffentlicht und bereits angemeldeten Teilnehmenden mitgeteilt.

Deine Teilnahmezuschale

wird fällig mit Erhalt der Anmeldebestätigung und muss

spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn auf unserem Konto eingegangen sein. Die Gebühr umfasst alle pädagogischen Leistungen, die Seminarunterlagen, die Benutzung der notwendigen Geräte sowie – falls angeboten – Unterbringung und/oder Verpflegung.

Deine Unterbringung

erfolgt während des Seminars in Hotels in der Regel in Einzelzimmern. Solltest Du keine Unterkunft oder Verpflegung benötigen, bitten wir um umgehende Mitteilung, um sonst anfallende Stornokosten zu vermeiden. Bei Verzicht auf Unterkunft oder Verpflegung reduziert sich die Teilnahmezuschale nicht.

Dein Teilnahmezertifikat

erhältst Du am Ende der Veranstaltung. Voraussetzung ist die Teilnahme am gesamten Programm sowie der Eingang der Teilnahmezuschale bei uns vor Beginn der Veranstaltung. Alle Infos zu den Zertifikaten erhältst Du auf Seite 87.

Eine Stornierung

muss schriftlich erfolgen. Wenn Du vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn oder später stornierst (bei Webseminaren zwei Wochen oder später), wird Dir die bezahlte Teilnahmezuschale nicht erstattet. Soll-

test Du den Platz noch nicht bezahlt haben, ist die reguläre (bei FES-Stipendiat:innen reduzierte) Teilnahmezuschale weiterhin fällig und wir bitten um sofortigen Ausgleich. Die Teilnahmezuschale fällt nur dann nicht an, wenn wir Deinen Seminarplatz an eine:n Ersatzteilnehmende:n zum Beispiel von einer gegebenenfalls vorhandenen Warteliste weitergeben können.

Absage der Veranstaltung durch die FES

Bei zu geringer Teilnehmendenzahl oder in Fällen höherer Gewalt behalten wir uns eine – auch kurzfristige – Absage vor. Wir informieren darüber zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Sollten wir Dir keinen geeigneten Ersatztermin anbieten können, erstatten wir die Teilnahmezuschale. Ein Anspruch auf Schadensersatz entsteht durch die Absage nicht.

Deine persönlichen Daten

Die Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. misst dem Schutz Deiner persönlichen Daten größte Bedeutung bei. Sie hält sich strikt an die gesetzlichen Bestimmungen, die die Zulässigkeit des Umgangs mit personenbezogenen Daten regeln – insbesondere die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), und

hat die gebotenen technisch-organisatorischen Maßnahmen zur Datensicherung getroffen. Weitere Infos hier: www.fes.de/datenschutzhinweise.

Barrierefreiheit

Sofern Du auf barrierefreien Zugang zum Veranstaltungsort angewiesen bist oder Fragen zur Barrierefreiheit einer bestimmten Veranstaltung hast, wende Dich bitte frühzeitig an die für die Organisation verantwortlichen Kolleg:innen aus dem Team der Journalist:innen-Akademie – zum Beispiel per E-Mail an journalistenakademie@fes.de ■

Unsere Veranstaltungsorte:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Bonner Haus
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
Telefon: 0228 883-0

Friedrich-Ebert-Stiftung
Berliner Häuser
Hiroshimastraße 17 und 28
10785 Berlin
Telefon: 030 26935-6

Friedrich-Ebert-Stiftung
Regionalbüro für Bremen, Hamburg & Schleswig-Holstein
Mönckebergstraße 22
20095 Hamburg
Telefon: 040 325874-0

Kalendarischer Überblick

Februar 2026

- Neu**
 23.–25.2. 14
 Interview kompakt für Print- und Online-Journalist:innen

März 2026

- 4.3. 30
WEBSEMINAR Geschlechtssensibel schreiben und berichten

- Neu**
 10.–12.3. 52
 Sicherheitspolitische Themen fundiert bearbeiten und einordnen

- Neu**
 23.–27.3. 78
FIT FÜR VOLO
 Grundlagenmodul I:
 • Einführung ins Berufsfeld
 • Grundlagen des journalistischen Schreibens • Texte redigieren • Medienrecht und -ethik kompakt



April 2026

- 11.4.–17.4. 60
 #InsideEU: Einblicke in Berichterstattung und Politik aus der EU-Hauptstadt Brüssel

- Neu**
 21.4.–22.4. 32
WEBSEMINAR Ohne Audio Know-how, mit GenAI und Automatisierung: Professionell podcasten

- Neu**
 23.4. 35
WEBSEMINAR Aus Afrika nichts Neues? Anleitungen zur Berichterstattung aus dem Globalen Süden

- Neu**
 28.–29.4. 36
WEBSEMINAR IT-Sicherheit und Datenschutz: Recherche? Aber sicher!

Mai 2026

- Neu**
 6.–7.5. 40
 Resilienztraining für Journalist:innen: Souverän, stark und autark bleiben im digitalen Wandel

Juni 2026

- 10.–12.6. 16
 Grundlagenkursus: Journalistisches Schreiben

- 15.–16.6. 42
 Social Videos: Souverän präsentieren und sicher produzieren

- 18.–19.6. 18
 Grundlagen der journalistischen Recherche

- Neu**
 23.–24.6. 20
WEBSEMINAR Grundlagenkursus: So können Journalist:innen KI professionell im redaktionellen Alltag nutzen

Juli 2026

- Neu**
 8.–10.7. 44
 Grundlagen der Investigativ- und Darknetrecherche



Dieses Icon kennzeichnet alle Seminare mit dem Schwerpunkt KI



September 2026

- 12.–13.9. 64
 Alumni-Netzwerktreffen 2026 für Alumni der journalistischen Hospitanzprogramme #InsideBundestag und #InsideEU

- Neu**
 14.–18.9. 81
FIT FÜR VOLO
 Grundlagenmodul II:
 • Themen finden und pitchten
 • Grundlagen der journalistischen Recherche • Grundlagen des Mobile Reportings

- 23.–24.9. 22
WEBSEMINAR Journalistisches Schreiben fürs Netz

Oktober 2026

- 1.–3.10. 70
 Journalismus und Medienpolitik auf dem b° future festival 2026

- 13.–14.10. 50
WEBSEMINAR Wer fragt, führt: Das politische Interview

- 16.–18.10. 56
 Vorseminar Hospitanzprogramm #InsideBundestag26: Hauptstadtjournalismus und Bundespolitik live erleben

- Neu**
 20.–21.10. 24
WEBSEMINAR Aufbaukursus: Update zum Einsatz von KI in der redaktionellen Praxis

Gegen Fake News,
 Desinformation,
 Populismus.
#Haltung

November 2026

- 2.–13.11. 56
 Hospitanzprogramm #InsideBundestag26: Hauptstadtjournalismus und Bundespolitik live erleben

Dezember 2026

- 3.–4.12. 72
 Fachkonferenz: #MedienAkademie26

Termine auf Anfrage

- tbd 74
 Netzwerktreffen: Arbeit unter Druck – psychosoziale Belastungen bei Journalist:innen

- tbd 83
 Berufsorientierung für Nachwuchsjournalist:innen

- tbd 84
 Zwischen Medien, Macht und Politik: Junge Perspektiven auf den Hauptstadtjournalismus

Alle Links zu den Angeboten der
Journalist:innen-Akademie findest Du hier:



➤ fes.de/lnk/jak-linktree

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.
Journalismus und Medienpolitik
Journalist:innen-Akademie
Godesberger Allee 149
53175 Bonn

Tel. 0228 883-7124

www.fes.de/journalistenakademie
journalistenakademie@fes.de